

wir langnauer

leben in der **langnauer** gemeinde langnau am albis

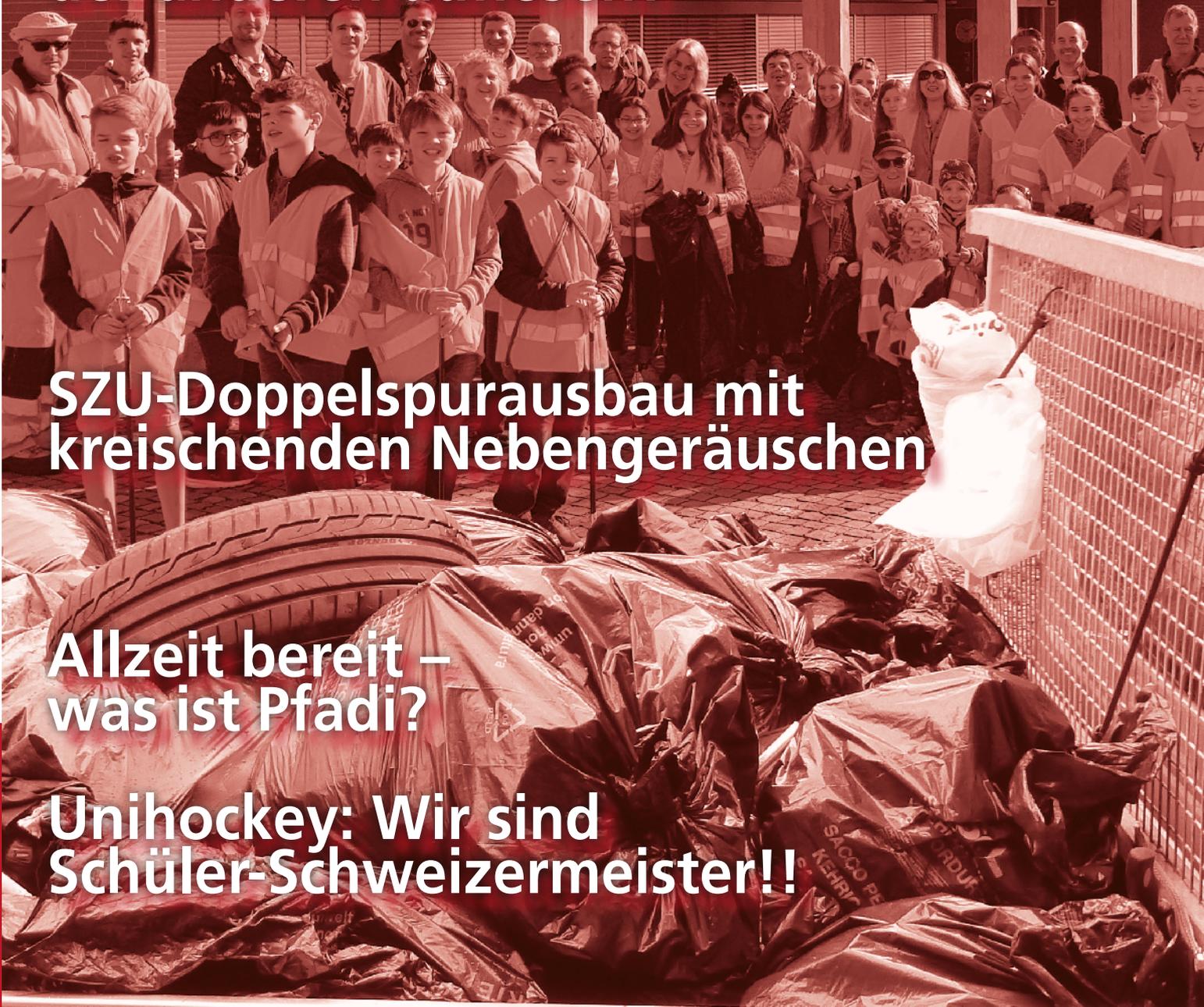
Littering bewegt Langnau

Warum soll ich den Dreck
der anderen auflesen?

SZU-Doppelspurausbau mit
kreischenden Nebengeräuschen

Allzeit bereit –
was ist Pfadi?

Unihockey: Wir sind
Schüler-Schweizermeister!!



editorial zum inhalt

Gemeindehausgeflüster	3 – 5
Leitartikel	6 – 7
Aus der Schule geplaudert	8 – 9
Kultur & Freizeit	10 – 12
Gesellschaft	13
Turbine Theater	14 – 15
Jugendarbeit	16
Vereinsleben	17
Langnau & die Welt	18 – 19
Natur & Umwelt	20 – 21
Chileglüt	22
Kolumne	23
Lesercommentare	24
Wirtschaft & Gewerbe	25
Agenda & Adressen	26 – 27
Wir Langnauer	28

impressum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Chefredaktion: Susanne Thurnes &

Nino Kündig

Rolf Ebnöther

Jörg Häberli

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Martin Kilchenmann

Bernhard Schneider

Steffi Siegenthaler

Carmen Staudenrausch

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Präsidiales

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihlthalstrasse 82, 8135 Langnau am Albis

Telefon 043 377 81 11

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8134 Adliswil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Auflage

3'700 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte Oktober 2018

Redaktionsschluss:

14. August 2018

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co., neutral

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

In den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts fand in unserer westlichen Gesellschaft ein Gesinnungswandel in vielen jungen Köpfen statt: gegenüber dem Establishment und für eine solidarische Zusammengehörigkeit und Verantwortung gegenüber Leben und zum grossen Ganzen. Es war die Zeit, wo man sich der globalen Umweltzerstörung bewusst wurde und der Umgang mit Abfall, Gewässer- und Luftverschmutzung in aller Munde war. Es verging kein Tag, an dem nicht ein Klagegedicht zum Aufruf eines bewussteren Umgangs mit unserem Planeten erklang. Wir Kinder dieses «Flower-powers» können uns noch gut an die enorm verschmutzten Bäche und Seen, Strassenränder und rauchenden Schloten erinnern. Die globale Medienpräsenz und der politische Wille zur Umsetzung hielt lange Zeit an und zeigte grosse Erfolge. In den Jahren danach verbesserte sich die Situation markant. Heute noch profitieren wir von diesem Umdenken. Die 80er und 90er Jahre waren dann im Kontrast zum Gemeinschaftsgedanken «We are the world» der individuellen Persönlichkeitsentwicklung «be you» verschrieben. Wie weggeblasen war dann auch der Gedanke an das Nachkommende. Es wurde fleissig konsumiert, produziert und weggeworfen. Unsere Kinder sind damit aufgewachsen und haben es nicht anders gelernt. Littering ist nur ein Thema dieser bedauerlichen Wendung, steht aber wieder einmal als Topthema in unserem Aufgabenheft. Wir müssen uns selber an der Nase nehmen und können die übelriechenden Konsequenzen nicht einfach dem Staat überlassen. Es gilt zu handeln. Wie ist die Situation hier in unserer Gemeinde? Erfahren Sie im Leitartikel mehr zur aktuellen Littering-Situation. Der Beitrag zur heutigen Jugendarbeit schliesst sich dem Thema nahtlos an. Die Aufsuchende Jugendarbeit AJUGA in Langnau zeigt Möglichkeiten auf, an Jugendliche heranzutreten. Eine altbewährte andere Form mit Jugendlichen ein Gemeinschaftsgefühl und Verantwortungsbewusstsein aufzubauen beschreibt der junge Langnauer Pfadi Spike in eindrucklicher Begeisterung in seinem Beitrag «Was ist Pfadi?». Vieles wäre noch speziell zu erwähnen in diesem Heft, aber ich möchte Sie nur noch ermuntern, in der Kolumne zu erfahren und sich dabei zu wundern, wen unser ehemaliger Pfarrer Jörg Häberli alles mit einem freundlichen «Grüezi wohl!» aufmuntern will.

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre.

Nino Kündig für das Redaktionsteam



Gemeindeflüster

Volles Programm trotz Ferienzeit; keine Flaute in Sicht

Adrian Hauser, Gemeindeflüster

Wie wirkt sich die Sommerzeit im Gemeindehaus aus? Zahlreiche Mitarbeitende sind zwischen ein bis drei Wochen in den Ferien und erholen sich. Wir hoffen, dass dies auch vielen Einwohnerinnen und Einwohnern gegönnt ist. Im Gemeindehaus selbst herrscht aber keine Flaute – im Gegenteil, der Verwaltungsbetrieb läuft uneingeschränkt weiter und gearbeitet wird gar unter erschwerten Bedingungen (Umbau im Gemeindehaus). Der Wechsel der Amtsdauer, die Einführung von HRM2, die Totalrevision der Gemeindeordnung, Liegenschaftengeschäfte und eine Vielzahl von weiteren Projekten sind neben dem Tagesgeschäft zu bewältigen.

Umbau Erdgeschoss Gemeindehaus

Am Freitag, 13. Juli 2018 startete der Umbau des Erdgeschosses des Gemeindehauses. Das Gemeindehaus bleibt nur an diesem Tag

geschlossen, da der zweijährlich stattfindende Personalausflug auf jenes Datum gelegt worden ist.

Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis 24. August 2018. Während dieser Zeit wird die Infothek und die Abteilung Soziales ins Sitzungszimmer umquartiert. Im Gemeindehaus wird der Baulärm hörbar sein.

Nach dem Umbau hat die Abteilung Soziales einen separaten, zentralen Aktenaufbewahrungsraum. Die Arbeitsflächen werden grösser sein und es steht ein separater Besprechungsraum zur Verfügung. Dieser kann auch für die Dienstleistungsabwicklung mit Personen mit körperlichem Handicap genutzt werden. Der Warteraum der Abteilung Soziales ist zum Schutze der Privatsphäre nicht mehr offen wie bisher. Die Infothek wird räumlich leicht verschoben und hat einen direkten Blick zum Eingang.

Architekturwettbewerb Langmoos

Sieger aus dem Architekturwettbewerb ist das Projekt HYPPO-CAMPUS. Alle Projekte konnten durch die Bevölkerung am Wochenende vom 15./16. Juni 2018 im Mehrzweckraum Im Widmer eingesehen werden.

Die Phase 2 des Projektes «Wohnen im Alter Langmoos» ist abgeschlossen und die Phase 3, das heisst Überarbeiten des Siegerprojekts, Erarbeitung Vorprojekt und Erstellung Grobkostenschätzung, Einreichung minimales Baugesuch auf der Basis Vorprojekt, gestartet worden.

Altersbeauftragte light

Die Abteilung GUS (Gesundheit und Sicherheit) ist auch für Dienstleistungen rund um das Thema Alter zuständig. Patricia Genewein hat am 1. März 2018 die zusätzliche Aufgabe der Altersbeauf-



Patricia Genewein

tragen übernommen. Im Gegensatz zu anderen Gemeinden ist sie nicht ausschliesslich für das Alter zuständig, sondern es ist nur eine von verschiedenen Aufgaben. Daher die Bezeichnung «light». Ihre wesentlichen Aufgaben als Altersbeauftragte neben der Jubilarenbesuche sind: Beantwortung aller Fragen rund um das Wohnen und Leben im Alter sowie um das Älterwerden (inkl. Pflegefinanzierung), Organisieren und Durchführen von Anlässen, wie zum Beispiel in diesem Jahr zum Telefonbetrug und, die Bearbeitung konkreter Rahmenbedingungen für die Altersarbeit. Die Altersbeauftragte nimmt gerne Wünsche für einen nächsten Anlass in Bezug auf die Altersarbeit entgegen.

gesundheit@langnau.ch
oder Telefon 044 713 55 25.

www.heinzgresser.ch
HEINZ GRESSER
 baut sich's besser!
 30 Jahre

8135 Langnau am Albis
 Telefon 044 713 01 09

TENNIS
SQUASH *neu online buchen*
BADMINTON
TISCHTENNIS
FITNESSCENTER

SIHL SPORTS
 www.sihlsports.ch

FRIDAY RACKET NIGHT
 Spiele Tennis, Squash, Badminton
 & Tischtennis à discrétion

Sihlthalstrasse 63 8135 Langnau am Albis
 034 377 70 00 info@sihlsports.ch www.sihlsports.ch

Gemeindehaus- geflüster

Hello and goodbye

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Der Gemeinderat hat sich konstituiert

Gegeben ist, dass Reto Grau Gemeindepräsident und Dora Murer Schulpräsidentin sind. Die übrigen Ressortzuweisungen wurden vom neuen Gemeinderat an seiner konstituierenden Sitzung vorgenommen. Folgende Ressortverantwortlichkeiten wurden beschlossen:

Bau: Lorenz Rey
Finanzen: Beat Husi
Infrastruktur: Rolf Schatz
Liegenschaften/Sicherheit: Virgil Keller
Soziales/Gesundheit: Patrick Grassler

Fazit aus der Konstituierung ist, dass Lorenz Rey vom Sozialen/Gesundheit zum Bau wechselt. Die übrigen bisherigen Gemeinderäte behalten ihr Ressort.

Der Konstituierungsbeschluss ist auf der Webseite unter Politik/Behörden/Gemeinderat aufgeschaltet.

Neue Behördenmitglieder im Amt

Folgende neue Behördenmitglieder haben neben den Gemein-

deräten Beat Husi und Patrick Grassler ihr politisches Amt am 1. Juli 2018 angetreten: Susan Ponti in der Schulpflege, Heinz Schmid in der Bau- und Werkkommission und Peter Hämmerli in der Sozialbehörde.

Goodbye Peter Herzog

Nach 28 Jahren hat sich Peter Herzog aus der kommunalen Politik zurückgezogen.



20 Jahre als Werkvorstand und anschliessend acht Jahre als Gemeindepräsident – dies ist die Bilanz seiner politischen Karriere. An der Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2018 fand eine gebührende Verabschiedung durch die Vizepräsidentin Dora Murer un-



Frauenchor Langnau am Albis. Ein Ständchen zum Abschied für Peter Herzog.

ter Würdigung seiner hohen Verdienste statt. Von 1990 bis 2010 amtierte Peter Herzog als Vorsteher Tiefbau/Infrastruktur. Ab 2010 bis 30. Juni 2018 war er Gemeindepräsident. Er hat während seiner langen Amtszeit Strassen saniert, Wasser- und Abwasserleitungen erneuert und an unzähligen weiteren Entscheiden der Gemeinde mitgewirkt. Peter Herzog hat sich mit viel Herzblut und vollem Engagement für die Gemeinde eingesetzt. Er war immer bestens vorbereitet, hatte jedes Dossier im Griff und wusste über jedes Geschäft Bescheid. Er hat viel dazu beigetragen, dass der Schule ausreichend Raum zur Verfügung steht. Die Alterswohnungen Wolfgrabenstrasse und das Konzept für diejenigen im Langmoos und viele weitere Geschäfte hat er massgeblich vorangetrieben. Es war für ihn kein Muss, sondern eine grosse Freude, an Anlässen teilzunehmen und mit den Langauerinnen und Langnauern zusammen zu sein. Peter Herzog hat unzählige Stunden im Gemeindehaus verbracht. Es werden weit über 500 Sitzungen gewesen sein (die genaue Anzahl ist statistisch nicht erhoben), an denen er sich für das Wohl der Gemeinde eingesetzt hat. Die letzten 16 Gemeindeversammlungen hat er souverän geleitet. Gesamthaft sass er an knapp 60 Gemeindeversammlungen am Gemeinderatstisch.

Mit kräftigem Applaus und einem Lied bedankte sich die Gemeindeversammlung beim scheidenden Gemeindepräsidenten. Beim anschliessenden Apéro erhielt er viele persönliche Dankesworte. Auch an dieser Stelle einen herzlichen Dank an Peter Herzog für sein sehr hohes Engagement und seinen uneigennütigen Einsatz zugunsten unserer Gemeinde.



Albert Stocker

Auch «Stöge» tritt in den politischen Ruhestand. Vor der 16-jährigen Amtsdauer im Gemeinderat war er acht Jahre in der Fürsorgebehörde tätig. Im Gemeinderat war er zuerst acht Jahre Sicherheitsvorstand und anschliessend acht Jahre Bauvorstand. Seine politischen Leistungen sind vom Gemeindepräsidenten Peter Herzog an der Gemeindeversammlung gewürdigt und verdankt worden.

**HERZOG
UMBAUTEN AG**
8005 ZÜRICH
TEL. 044 321 08 90
www.herzog-umbauten.ch

Büro und Magazin:
Heinrichstrasse 177
8005 Zürich
Telefon 044 321 08 90
Fax 044 321 09 89
info@herzog-umbauten.ch

alles aus einer Hand

Baumeisterarbeiten Gipserarbeiten
Holzbauarbeiten Gartenbau

Sachlage und Interessenabwägung zum umstrittenen Ausbauvorhaben der SZU AG.

Doppelspurausbau SZU

Adrian Hauser, Gemeindeglied

Der Fahrplan der SZU-Linie zwischen HB Zürich und dem Bahnhof Adliswil soll verdichtet werden (7 ½ Minuten Takt). Leider wird die Gemeinde Langnau am Albis davon nicht im gleichen Ausmass profitieren können, sie erhält einen durchgehenden 15-Minuten-Takt als Ersatz für den heutigen 10-Minuten-Takt in der Stosszeit und dem übrigen 20-Minuten-Takt.

Um den verdichteten Fahrplan realisieren zu können, beabsichtigt die SZU AG das Bahntrasse der Sihltalstrasse (SZU) im Bereich zwischen dem Gartendörfli und der Sihlsports AG ab dem Jahre 2021 zu einer Doppelspur auszubauen. Gemäss den ersten Plänen sollen dafür einige Grundstücke des Gartendörfli massiv beansprucht werden. Der Landbedarf für diesen Ausbau, der zur Erreichung der Fahrplanstabilität benötigt wird, umfasst einen Landstreifen von 4,5 Meter Breite. Dieser soll nötigenfalls mittels Landenteignung von den privaten Landanwiesern der Einfamilienhaus-Siedlung Gartendörfli beschafft werden.

Es zeichnet sich heute schon ab, dass dieses Vorgehen auf erbitterten Widerstand der Landeigentümer stossen wird. Ein Widerstand, welcher nachvollziehbar ist und auf volles Verständnis und Unterstützung beim Gemeinderat Langnau am Albis stösst. Wichtig zu wissen ist, dass die betroffenen Hauseigentümer bereits heute ab ihrer Hauswand nur zwischen 8 und 12,5 Meter Abstand bis zu den Geleisen haben. Dieser ohnehin schon sehr geringe Abstand soll noch um 4,5 Meter zu verringern, ist ein massiver Eingriff in die Eigentumsfreiheit.

Der Gemeinderat Langnau am Albis hat beschlossen und bereits kommuniziert, dass er im entsprechenden Perimeter des Doppelspurausbau entlang der Sihltalstrasse bereit ist, auf ein Trottoir mit entsprechender Beleuchtung zu verzichten. Damit kann ein Streifen von zwei Metern Breite zu den benötigten 4,5 Metern beigesteuert werden. Wird nun im selben Abschnitt die Tempolimit auf 60 km/h reduziert, könnte ein weiterer Streifen von einem Meter dazugewonnen werden. Der Strassenverkehr rückt dadurch ans Siedlungsgebiet. Mit der reduzierten Höchstgeschwindigkeit auf 60 km/h ist dies vertretbar.

Kantonsrätin Judith Bellaiche, Kilchberg, und Kantonsrat Davide Loss, Adliswil, haben am 19. Dezember 2017 ein Postulat eingereicht, mit welchem der Regierungsrat eingeladen wird, für den Ausbau der SZU-Doppelspur entlang der Sihltalstrasse eine Planungsvariante zu prüfen, die ohne Landbeanspruchung des Gartendörfli auskommt. Stattdessen ist das zweite Gleis zur Strasse hin vorzusehen.

An seiner Sitzung vom 7. März 2018 hat der Regierungsrat das Postulat behandelt. Er beantragt dem Kantonsrat, das Postulat nicht zu überweisen, da zusammen mit den Gemeinden Möglichkeiten diskutiert wurden, um die Siedlung Gartendörfli möglichst zu schonen. In diesem Zusammenhang hat sich der Kanton bereit erklärt, auf das albisseitige Trottoir der Sihltalstrasse im Abschnitt zwischen der Gontenbachbrücke und der Personenunterführung bei der Haltestelle Wildpark-Höfli zu verzichten. Für die Fussgängerinnen und Fuss-



gänger steht in diesem Abschnitt eine alternative Verbindung über kommunale Wege zur Verfügung. Damit kann die Strasse um rund 2 Meter vom heutigen Bahntrasse weg verschoben werden, wodurch Raum für den Doppelspurausbau entsteht.

Eine Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit in diesem Abschnitt widerspricht laut Regierungsrat der Funktion und heutigen Gestaltung dieser Strasse, weshalb er beantragt, das Postulat nicht zu überweisen.

Aufgrund einer Anfrage hat eine Delegation des Gemeinderates sich mit Anwohnern der Höflistrasse besprochen und deren Anliegen entgegengenommen.

Eine Lösung, die zu einer Win-Win-Situation für alle führt, gibt es vorliegend nicht. Der Gemeinderat nimmt sich ernsthaft aller Anliegen und Interessen an. In sorgfältiger Abwägung der unterschiedlichen Interessen unter Beachtung der Vor- und Nachteile, beschloss der Gemeinderat sich dafür einzusetzen, dass von den Grundeigentümern des Gartendörfli so wenig wie möglich zusätzliches Land beansprucht werden muss. Mit der Senkung der Höchstgeschwindigkeit wird die zusätzliche Lärmbelastung für die Anwohner der Höflistrasse als zumutbar erachtet.



Orientierungsveranstaltung zur Urnenvorlage «Neugestaltung Bahnhofareal, Bushof und Kauf Bahnhofgebäude»

Am Sonntag, 23. September 2018 können Sie als Langnauer Stimmberechtigte über die Vorlage «Neugestaltung Bahnhofareal, Bushof und Kauf Bahnhofgebäude» abstimmen. Um Ihnen das Projekt im Detail vorzustellen, laden wir Sie herzlich zur Orientierungsveranstaltung ein:

**Donnerstag, 30. August 2018, um 19.30 Uhr
im Mehrzweckraum Im Widmer, Widmerstrasse 2**

Vertreter des Gemeinderates beantworten bei dieser Gelegenheit zu dem gerne Ihre Fragen.

leit artikel

Littering bewegt die Gemüter. Littering bewegt am Clean-up-day anfangs April aber auch einige Dutzend Langnauerinnen und Langnauer. Was einigen ein grosses Anliegen ist, entlockt anderen nur ein Kopfschütteln: Warum soll ich den Dreck der andern auflösen?

Littering bewegt Langnau

Ein Gespräch mit Gemeinderat Rolf Schatz, von Bernhard Schneider

Als Littering bezeichnet man das achtlose Wegwerfen oder Liegenlassen von Siedlungsabfall und das meist, obwohl Entsorgungsstellen in der Nähe wären. Das Littering ist in den letzten Jahren, nicht zuletzt infolge zunehmendem Verpackungsaufwand, zu einem der schwerwiegendsten Probleme der modernen Konsumgesellschaft geworden. Bis in die höchsten Stellen rückt das Thema an vorderste Front, zum Beispiel im EU-Rat in Brüssel, wo zur Zeit die weltweite Plastikflut debattiert und reguliert wird.

zur Situation in Langnau. «Wir haben in der Gemeinde einige neuralgische Orte, da ist die Situation schlimm bis unerträglich: Das beginnt auf dem Dorfplatz, dem Treppenabgang zu Coop und Radikal, geht weiter über das Kirchgemeindehaus, das Bahnhofareal, der Sihl entlang bis zu den Schulanlagen und deren Umgebung.» Und ergänzt praktisch ohne Luft zu holen: «Zigarettenpackungen treffen wir sehr oft an, schlimm zum Reinigen sind auch die Zigarettenstummel und die weggespuckten Kaugummis. Sie sind relativ klein und

eimer ausserhalb des Geschäftes. Das Resultat ist leider nicht zu übersehen.»

Die Gemeinde reagiert

In der neuen Polizeiverordnung vom März 2018 sieht die Gemeinde die Möglichkeit vor, Verunreinigung des öffentlichen Grundes und Littering zu ahnden. Kosten für Reinigung und Instandstellung können dem Verursacher verrechnet werden und eine Bussenverordnung legt die möglichen Bussen dafür fest. «Nur ist der Nachweis einer strafbaren Handlung sehr schwierig», korrigiert Schatz aufkommende Euphorie.

Gemeinderat Virgil Keller meint nach dem erfolgreichen Antrag auf Zusammenarbeit mit der Polizei Adliswil zuversichtlich: «Wenn täglich Polizisten im Dorf unterwegs sind, könnten etwa Littering und Vandalismus zurück gehen.»

Umliegende Gemeinden wie Adliswil und Horgen haben griffigere PR-Aktionen, mehr und längere Erfahrung mit den Abfallsündern und ahnden Littering konsequent mit 100 Franken Busse.

Die Problematik der Abfallbehälter

Abfalleimer sind der richtige Ort für die Entsorgung dieser Kleinabfälle. Nur müssen sie in geeigneter Menge, Form und Distanz vorhanden sein und natürlich zeitnah geleert werden. Sind diese Bedingungen nicht erfüllt, werden viele



Littering in Langnau

Littering begegnet uns im öffentlichen Raum und im öffentlichen Verkehr. «Das Problem nimmt zu, die Situation wird schlimmer.» Mit diesem Satz eröffnet Gemeinderat Rolf Schatz seine Stellungnahme

müssen mühsam einzeln aufgelesen werden. Der Kaugummi klebt zudem hartnäckig überall fest.

Mit der einfachen Begründung, zuviel Fremdadfall bewältigen zu müssen, reagierte der Coop Langnau mit der Beseitigung der Abfall-



Vandalismus am Robidog

Mitmenschen zum Littering geradezu ermuntert. Dessen ist sich auch der Gemeinderat in Langnau bewusst. «Wir haben neue Kübel angeschafft, die Abfall und Hun-



Verschmutzung und Vandalismus in öffentlicher WC-Anlage



Viele Helfer am Litteringday 2018



Eine ganze Ladung Abfall. Zusammengetragen am Litteringday 2018



Abfallberge entlang der Sihl nach einem Wochenende

dekot (früher Robidog) getrennt aufnehmen können und dabei die Anzahl erhöht. An uns bekannten Orten stellen wir auch grössere Einheiten wie zum Beispiel die bekannten blauen Fässer auf. Die Kehrseite der Medaille: Die neuen Kübel sind vielerorts mutwillig abgerissen worden, alles musste angekettet werden. Damit kämen wir vom Littering zum Vandalismus, der nächsten Stufe auf der Eskalationsleiter.» Doch das wäre ein Thema für sich.

Zeitgeist – Quo vadis?

Nebst all diesen Bemühungen bleibt dennoch viel zu tun, aber beileibe nicht nur von Seiten der Gemeinde durch die Behörden. Der Zeitgeist und die Moral zum Entsorgen hat sich verändert, leider nicht überall zum Guten. Abfall

liegen lassen ist in weiten Kreisen «mehrheitsfähig» geworden, im Sinn von «die andern machen es ja auch». Die Abfallberge nach einem schönen Wochenende an der Sihl zeichnen ein trauriges Bild unserer modernen Gesellschaft. «Es wird dann schon entsorgt und geputzt, dafür zahl ich ja meine Steuern», was die grossen Events wie die Chilbi in Langnau am Albis, Züri-Fäscht, Street Parade oder Open Airs und so weiter geradezu bestätigen: Abfallberge türmen sich nach jeder Veranstaltung und werden wie selbstverständlich entsorgt. Im Alltag ist das achtlose Wegwerfen aber rücksichtslos, unappetitlich und respektlos gegenüber Natur, Mensch und Tier – hier gibt es keine selbstverständlichen Putzkolonnen. Essensreste und andere Hinterlassenschaften se-

hen für uns alle abstossend aus. Zu einer nachhaltigen Veränderung dieser fahrlässigen Haltung gegenüber unserer Umwelt müssten erwachsene Vorbilder bereits in der frühen Erziehung der Kinder mehr Einfluss nehmen. Elternhaus und Schule sind hier gleichermaßen gefordert!

Clean-up-day

Ein probates Mittel, das Bewusstsein für die Problematik zu stärken, ist der seit 2010 durchgeführte Clean-up-day. Rund 50 bis 60 Personen, je nach Wetter, machen sich jeweils anfangs April in mehreren Equipen auf eine Abfall-Sammeltour. Beachtliche Mengen Siedlungsabfall werden da bis zur Mittagsstunde zusammen getragen. «Privatpersonen, Junge und Alte, Grup-

pen der beiden Kirchgemeinden und ganze Familien machen mit. Wichtig ist dabei die Vorbild-Funktion des freiwilligen Einsatzes, darum würden wir das vermehrte Engagement von Behörden, Parteimitgliedern oder der Schulen mit ganzen Klassen begrüßen», meint Gemeinderat Schatz abschliessend zu diesem Thema. Wer Besserung gelobt, merke sich bereits jetzt das Datum des nächsten Aktionstages: Es ist der 6. April 2019.

Was meinen Sie dazu?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung zum Thema an: wirlangnauer@langnau.ch oder Redaktion «wir langnauer» Polytrop intermedia Zürichstrass 34, 8134 Adliswil

aus der schule geplaudert



Baufortschritte am Wolfgraben IV

Dora Murer, Schulpräsidentin

Der Rohbau für das Schulhaus Wolfgraben IV ist bereit, die Installationen sind abgeschlossen. In den nächsten Wochen werden die Innenausbauten fortschreiten und im August wird das neue Schulhaus bezugsbereit sein. Der Zeitplan ist eng. Wir freuen uns auf unser neues Schulhaus!



Offene Türen Donnerstag, 27. September 2018, 17 bis 20 Uhr

An diesem Tag öffnen wir die Türen unseres neuen Schulhauses Wolfgraben IV. Gerne zeigen wir Ihnen in dieser Zeit die Räume und was darin untergebracht ist – vom Kindergarten über eine Primarklasse bis zum Mittagstisch und Hort.



Die Klasse 6a vom Schulhaus Im Widmer drehte im April eine Woche lang einen Spielfilm.

«Der Schulgeist»

Guido Gassmann, Klassenlehrer 6a

Unheimliches...

War vor 100 Jahren wirklich ein Friedhof auf dem Areal vom Widmer-Schulhaus? Weshalb geschieht im Keller des Schulhauses Unheimliches? Was hat Justin, der neue Schüler aus Amerika, damit zu tun? Und sein vor langer Zeit verstorbener Urgrossvater? Während drei Mädchen versuchen, den Fall zu lösen, verliebt sich Justin in Stella ...

Idee und Vorbereitung

Schon im Frühling vor einem Jahr hatte Leonie Miljak, Schülerin der Klasse 6a, die Grundidee für diesen Film. Der Lehrer, Guido Gassmann, der dem ganzen Projekt zuerst skeptisch gegenüber stand, entwickelte im Sommer daraus ein Drehbuch und setzte diese Filmprojektwoche im April 2018 an.

Ab dem Januar begann der Film auch für den Rest der Klasse konkreter zu werden: Es wurden Rollen verteilt, Rollen gelernt, am Drehbuch «gefeilt», Drehorte gesucht, Tests mit Kamera, Mikrophon und Computer gemacht, Verkleidungen gesammelt und Requisiten hergestellt.

Strenge Woche

Die Filmwoche war straff geplant, jede Szene hatte seinen Platz im Wochenplan. Jede Szene wurde

drei bis zwölfmal aufgenommen. Es war erstaunlich, wie sich die jungen Schauspieler und Schauspielerinnen trotz endlosem Wiederholen immer wieder auf die Aufnahmen konzentrieren konnten! Sehr anstrengend waren die Szenen, die mit der ganzen Klasse gedreht wurden. Hingegen machten die Aufnahmen für die beiden Nachtszenen allen Beteiligten grossen Spass. Nach fünf Drehtagen war die Erschöpfung bei den sechs Kameraleuten und den 16 jungen (neben fünf Erwachsenen) Darstellern gross. Trotzdem sprachen viele von der tollsten Schulwoche je!

Viel Lob

Das Schneiden und Fertigstellen des Films war dann zum grossen Teil Sache des Klassenlehrers während der Frühlingferien. Das Endprodukt ist ein 45 Minuten dauernder Spielfilm. Viele Eltern und auch SchülerInnen und Lehrpersonen von anderen Klassen äusserten sich positiv, teilweise gar begeistert, zum Film, so dass die Schüler der Klasse 6a nicht nur viel lernten und eine tolle Woche erlebten, sondern auch noch viel Lob einheimen konnten!

Für weitere Infos:
gassmann@widmer.educanet2.ch

Willkommen bei der Zürcher Kantonalbank in Langnau am Albis.

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank

Seit letztem November haben über 15'000 SchülerInnen der 3.– 9. Klasse aus der ganzen Schweiz um den Finaleinzug der Unihockey Schüler-Schweizermeisterschaft gekämpft.

Unihockey: Unsere Schüler sind Schweizermeister

Regula Vorburger, Primarlehrerin Wolfgraben, Schulsportleiterin Unihockey

Für acht Sechstklässer der Klasse Faltys aus dem Wolfgraben hiess das zuerst Teilnahme an der Bezirksmeisterschaft in der Tüfi Adliswil. Von dort kehrten wir im Januar als klare Sieger nach Hause. Am Sechsläuten-Sonntag mussten wir gegen 15 Bezirkssieger in Rüti antreten (die grossen Bezirke durften zwei Teams nominieren). Auch von dort machten wir uns jubelnd, glücklich mit einer Goldmedaille, mit einem Champion-T-Shirt und mit einem Pokal auf den Heimweg. Die Qualifikation für die Schüler-Schweizermeisterschaft in Zofingen war geschafft!

Wöchentlich trainierten wir im Schulsportkurs über Mittag bei Frau Vorburger zusammen mit vielen anderen Kindern.

Aber für die Schweizermeisterschaft schalteten wir noch ein Zusatztraining ein, in welchem wir unser taktisches Vorgehen besprachen. Die Reaktionsbereitschaft und der Mut zum Schiessen wurden hart trainiert. Dies war ein sehr strenges Training für unseren Torhüter Finn.

Für ihn organisierten wir noch eine richtige Torhüterhose, damit das Tor noch etwas mehr ausgefüllt wird. Auch Penaltysituationen standen auf dem Programm. Dies hat sich gelohnt, hielt Finn doch einen ent-

scheidenden Penalty während der Vorrunde.

Der grosse Tag

Am Samstag, 26. Mai fuhren wir frühmorgens los zu unserem grossen Wettkampf in Zofingen. 18 Kantonsieger unserer Kategorie 5./6. Klasse Knaben traten an.



In der Vorrunde trafen wir auf die Kantone Solothurn, Bern, Appenzell Ausserrhodens und Obwalden. Hochmotiviert, aber auch etwas unsicher, was uns dort erwarten würde, rüttelte uns der Gegner mit seinem groben Spiel wach. Aus einem 0:3 Rückstand konnten wir letztendlich ein Unentschieden herausholen. Zum Glück wurde danach sehr streng gepfiffen und wir starteten als Gruppenzweite in die Achtelfinals. Unser Zusammenspiel wurde immer besser. Jeder kämpfte



Unser Meister-Team: Stehend hinten von links nach rechts: Nathaniel, Lars, Fabian, Nic, Fabio. Vorne von links nach rechts: Alicia, Torhüter Finn, Kester

mit vollem Einsatz für das Team. Wir fegten Schwyz, Appenzell Innerrhoden und Glarus vom Platz. Unser Torhüter Finn hielt praktisch jeden Ball. Die Gegner verzweifelten. Im Final trafen wir auf die Zuger, welche uns durch ihre professionelle Ausrüstung ein bisschen eingeschüchtert hatten. Jetzt war nochmals voller Einsatz gefragt. Nach anfänglicher 3:0 Führung holten die Zuger zum 3:2 auf. Unser einzigartiger Teamgeist führte uns schliesslich zum

ert werden. Unsere Langnauer Chilbi war der richtige Anlass dazu. Wir durften ganz viele Gratulationen entgegennehmen.

Unser Dank

Wir bedanken uns bei allen, die zu diesem grossen Erfolg beigetragen haben. Die Eltern haben uns überallhin gefahren und uns als Fans grossartig unterstützt.

Ein besonderer Dank gilt auch unserem Schulsportchef, Bernhard



klaren 7:2 Sieg. Wir konnten es fast nicht glauben.

Wir sind Schüler-Schweizermeister!!

Ein Siegestanz musste her. Die Spiele bewegten sich auf sehr hohem Niveau und unsere Gegner lobten uns für unsere Fairness. Darauf dürfen wir besonders stolz sein.

Todmüde machten wir uns auf den Heimweg. Dieser Sieg musste gefei-

Schneider. Seit vielen Jahren ist er für die Organisation der Schulsportkurse zuständig. Toll, unterstützt unsere Gemeinde dieses Angebot. Sogar unsere Trainerin profitierte als Schülerin bereits von diesem Angebot.

Dieser Erfolg wird allen noch lange in Erinnerung bleiben. Vielleicht wird man auch in Zukunft wieder einmal etwas von diesen talentierten und ambitionierten Kindern lesen oder hören.

Häberling Treuhand AG

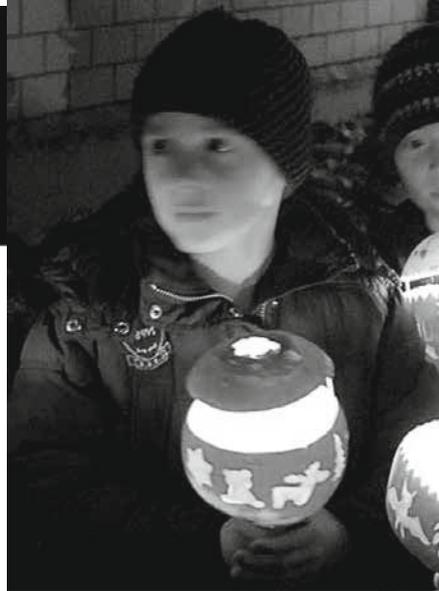
8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE



- ▶ Buchhaltungen
- ▶ Revisionen
- ▶ Steuerberatungen

- ▶ Testamente
- ▶ Gesellschaftsgründungen
- ▶ Unternehmensberatungen



Sportlerehrung, 1. August, Dorfmarkt und Räbenlichtliumzug

Kultur- und Freizeitkommission

Aufruf zur Meldung der Medaillengewinner im Jahr 2018

Es lebe der Sport, er ist gesund und macht uns hart. Er gibt uns Kraft, er gibt uns Schwung, singt Rainhard Fendrich und so denkt man auch in Langnau am Albis. Der Gewerbeverein Langnau am Albis ermöglicht in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission Langnau auch dieses Jahr am **23. November 2018** auf dem Dorfplatz, traditionell im Rahmen des Langnauer Adventslichts, die **Sportlerehrung** unter dem Patronat der SIHLSPORTS AG.

Auszeichnungsberechtigt ist, wer seinen Wohnsitz in der Gemeinde Langnau am Albis hat und eine der folgenden Bedingungen, im Zeitraum vom Oktober 2017 bis September 2018, erfüllt: Medaillenränge an Schweizer-, Europa- und Weltmeisterschaften sowie an

olympischen Spielen, Schweizer-, Europa- und Weltrekorde, ausserordentliche sportliche Leistungen und spezielle Verdienste im Bereich des Langnauer Sports. Kategorien: Einzel, Team, Trainer, Special, Lifetime und Newcomer.

Wir bitten Sportlerinnen, Sportler, Vereine sowie jeden, der jemanden kennt, der sportlich erfolgreich ist, um **Meldung bis Ende September 2018**.

Kontakt: kultur@langnau.ch

1. August-Feier 2018

Die Kultur- und Freizeitkommission organisiert wieder die 1. August-Feier auf dem Albis. Auch dieses Jahr wird die Feuerwehr den Shuttle-Dienst sowie die Überwachung des Höhenfeuers übernehmen. Wie bereits in den letzten Jahren findet die Bundesfeier unterhalb der Birrwaldstrasse statt. Die Wiese dient der Fei-



Sportlerehrung 2017

er und etwas abwärts davon wird das Höhenfeuer angezündet. **Ab 18.30 Uhr** gibt es Fahrgelegenheiten ab dem Dorfplatz sowie dem Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg, Sihlwaldstrasse 2, auf den Albis. **Ab 19 Uhr** können sich die Besucher kulinarisch verwöhnen lassen. **Um 20.15 Uhr** beginnt die Bundesfeier mit einer Ansprache des Gemeindepräsidenten Reto Grau. **Um ca. 21.30 Uhr** wird das Höhenfeuer auf der Winterwis gezündet. **Ab 22.15 Uhr** werden Fahrgelegenheiten ab dem Albis zurück ins Dorf angeboten.

Die diesjährige Feier wird vom Restaurant Bahnhof freundlicherweise unterstützt.

Die Marktsaison neigt sich dem Ende zu

**Samstag, 29. September 2018
09.00 – 14.00 Uhr**

Der dritte und letzte Dorfmarkt auf dem Dorfplatz in Langnau am Albis steht im Zeichen der engagierten Langnauerinnen und Langnauer, die durch ihre freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit massgeblich zum Wohl der Allgemeinheit in Langnau beitragen. Die Kultur- und Freizeit-

Probleme mit dem PC oder mit PC-Software?



Informatik, Schulung und Support
Max Knobel's PC-Team

Grüezi Langnau. Wir haben den Firmensitz von Adliswil nach Langnau an unseren Wohnort verlegt. Über 25 Jahre haben wir IT-Kurse für Privatpersonen, Firmen und Behörden durchgeführt. Am Rebackerweg betreiben wir einen modernen Schulungsraum mit PC-Klinik und bieten Ihnen:

- **Schulung** für Windows, Office, Grafik etc.
- Hilfe beim **Erstellen von Office-Dokumenten**
- Erstellen von **Vorlagen, Formularen und Präsentationen**
- Hilfe bei **PC-Einrichtung** und bei **PC-Problemen**
- Kostenlose Beratung und faire Preise

Rebackerweg 9, 8135 Langnau am Albis
044 709 13 17 – Bitte vorher anrufen

www.pc-team.ch
info@pc-team.ch



schuppisser goldschmied
Fachgeschäft für Schmuck,
Zeitmessinstrumente und
Accessoires

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 00 73
www.schuppisser-goldschmied.ch

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9.00 - 12.30 / 14.00 - 18.30
Sa 9.00 - 16.00 durchgehend



Der Film-Tipp aus der Bibliothek

Schloss aus Glas

Lisa Kucera, Gemeindebibliothek

kommission freut sich, Sie alle **von 10.30 – 12 Uhr zum «Freiwilligen-Apéro»** einladen zu dürfen.

Der Morgen wird zudem musikalisch mit dem „Restart A Heart Day“ ergänzt.

Ab 19 Uhr am Abend findet ein Raclette-Abend statt. Beginn des Apéros ist um 18.30 bis 19 Uhr, anschliessend Raclette à discretion.

Anmeldungen für den Racletteabend nimmt das Kultursekretariat ab sofort gerne entgegen (Raclette à discretion, Menü komplett inkl. Apéro Erwachsene à Fr. 35.00, Kinder / Jugendliche à Fr. 17.50, zugänglich Getränke). 044 713 55 25 oder kultur@langnau.ch.

Wir freuen uns bereits jetzt auf einen gemütlichen Abschluss der Marktsaison.

Langnauer Räbeliechtli-umzug

Bereits zum 33. Mal in Folge findet der jährliche Räbeliechtliumzug in Langnau am Albis statt. Traditionsgemäss treffen sich die Kinder und Eltern am **2. November**

2018 ab 18 Uhr auf dem Dorfplatz und können die Vorfreude bei Punsch und Glühwein aus der Thekbaraggä geniessen. Der Umzug in die Schwerzi beginnt mit dem Trommelwirbel des Drumcorps Adliswil um ca. 19.05 Uhr. Nach dem Umzug findet wie jedes Jahr das Räbenfest mit Kürbissuppe, Wurststand und Getränken in der Schwerzi statt. Die Guggenmusik Albis Chroser wird um ca. 20.15 Uhr auf dem Schwerzi Pausenplatz ein kleines Konzert geben. Das Jugendspiel Langnau am Albis wird in der Schwerzi ein Konzert geben.

Wir freuen uns auf viele schöne Räben und glückliche Kindergesichter.

Vorankündigung für den Räbeliechtliumzug 2019:

Ausnahmsweise findet der Räbeliechtliumzug bereits am Freitag, 25. Oktober 2019 statt, da in Langnau am Albis im Oktober/November 2019 wiederum eine Musical-Aufführung stattfinden wird.

Im Jahre 2005 veröffentlichte Jeannette Walls ihren autobiographischen Roman «The Glass Castle – Schloss aus Glas». Jeannette Walls beschreibt in diesem Bestseller ihre schwere Kindheit mit einem hochintelligenten, doch alkoholkranken Vater und einer künstlerisch talentierten, aber herrschsüchtigen Mutter. Die US-amerikanische Filmbiografie aus dem Jahre 2017 ist mit Naomi Watts als Mutter und Woody Harrelson als Vater sehr gut besetzt. Am meisten Eindruck hat mir die Hauptdarstellerin Brie Larson mit ihrem emotionalen Spiel gemacht. Mal kalt, mal fröhlich, dann sehr wütend merkt man, dass Brie Larson viele Stunden der Vorbereitung mit der «echten» Jeannette Walls verbracht hat. Die Schriftstellerin hat den Film mit grosser Begeisterung unterstützt.

Das Leben war für Jeannette Walls eine Mischung aus Abenteuer und Alptraum. Mit ihren drei Geschwistern musste sie in den ersten fünf Jahren 27mal die Wohnadresse wechseln. Ihr alkoholkranker Vater hielt es an keinem Arbeitsplatz länger aus und konnte wiederholt das Geld für die Miete nicht aufbringen. Die Kinder mussten oft hungern, hatten zerschlissene Kleider, wurden jedoch von den Eltern mit Wissen und Büchern versorgt. Sie erhielten von ihrem Vater jede Menge abenteuerliche Geschichten erzählt, etwa wie sie gemeinsam auf die Jagd nach Dämonen gehen oder wie er ihnen die Sterne vom Himmel holt. Diese Geschichten entschädigten die Geschwister lange Jahre für die Strapazen, die sie erliden mussten. Immer wieder begab sich die Familie in Wüstenstädte im

Südwesten der USA oder zeltete in den Bergen. Als die Familie in den Heimatort des Vaters in die Appalachen zurückkehrte, lebte sie in einem Haus mit drei Zimmern ohne Wasser, Strom und Heizung, wo es feucht und schmutzig war. Der Vater versprach den Kindern, dass sie eines Tages in einem Schloss aus Glas wohnen werden, doch die Lügengeschichten wurden von den Kindern mit der Zeit nicht mehr geglaubt. Die Armut wurde immer erdrückender. Der Zusammenhalt der Geschwister wurde zur Überlebensstrategie. Die Sucht des Vaters wurde verheerender und die Unfähigkeit der Mutter zum Desaster. Mit 17 Jahren flüchtete Jeannette zu ihrer Schwester nach New York. Dort machte sie ihren Schulabschluss und arbeitete als Kolumnistin, um sich das Studium an der Universität zu finanzieren. Sie distanzierte sich für Jahre komplett von ihren Eltern. Eines Tages sieht sie die mittlerweile obdachlosen Eltern im Müll von New York-City wühlen, darauf nimmt sie den Kontakt zu ihnen wieder auf. Der Film switcht zwischen der erwachsenen, aufstrebenden Jeannette und ihrer Kindheit hin und her. Sehr einfühlsam wird gezeigt, wie sich Jeannette vom kleinen glücklichen Mädchen, das alles glaubt, zur zynischen, enttäuschten jungen Erwachsenen entwickelt. Die Versöhnung kann erst dann stattfinden, als sie selber beginnt Geschichten zu erfinden und so den Bogen zur eigenen Kindheit spannen kann.

Ein bewegender Film, der zu Recht gute Kritiken erhalten hat und sehr sehenswert ist.

Wenn Bubenträume wahr werden



Ein unvergessliches Bahnerlebnis mit der Uetlibergbahn (S10) und der Sihltalbahn (S4): In Begleitung einer Fachperson «erfahren» Sie die beiden Bahnstrecken im Führerstand und erhalten so einen exklusiven Einblick in die vielfältige Arbeitswelt eines Lokführers.

Kontakt:
ZVV-Contact Adliswil, Telefon 044 206 46 58
adliswil@szu.ch

 **SZU**
Sihltal Zürich Uetliberg
Bahn



Fünf coole ältere Herren leben mit ihrem jungen Frontman ihren Jugendtraum.

10 Jahre «Lost in Blues»

Jörg Häberli

«To get the blues» heisst, in eine niedergeschlagene traurige Stimmung geraten. Und diese sechs munteren, witzigen Herren sollen sich nun sogar darin verloren haben? Davon kann keine Rede sein. Wenn sie sich jeweils – in der Regel jeden Donnerstagabend – in ihrem Probelokal bei Rüegers an der Unterenggstrasse treffen, herrscht eine aufgeräumte Stimmung. Vor und nach der Probe wird die Freundschaft gepflegt, was für das instrumentale Zusammenspiel von Bedeutung ist.

Der Blues, wie ihn ursprünglich afroamerikanische Menschen in den Strassen und Kneipen von Mississippi und Louisiana gespielt und gesungen haben, kann abgrundtief traurig sein. Er erzählt von Diskriminierung, Arbeitslosigkeit, Untreue, unerwidelter Liebe. Aber genau so kann er himmelstürmende Freude und Leidenschaft fürs Leben ausdrücken. Blues ist unmittelbarer Ge-

fühlsausdruck. Seit den Anfängen hat er sich stilistisch in verschiedene Richtungen entwickelt und fasste mehr und mehr auch unter weissen Musikern Fuss. Led Zeppelin, Jimi Hendrix, The Rolling Stones waren vom Blues beeinflusst. «Lost in Blues» spielt ihn mal jazzig, mal rockig versetzt.

Der Promoter der Band war Claude Rüeger. Wir kennen ihn, wie er gleichmässigen Schrittes seiner meist brennenden Pfeife nach durchs Dorf geht und wie er als Finanzvorstand unaufgeregt über Budget, Rechnung und Steuerfuss referierte. Dass in ihm diese grosse Leidenschaft für den Blues glimmt, hätte ich nicht unbedingt vermutet. Jahrzehntlang hat sie geschlummert, bis sie kurz vor der Pensionierung wieder zu einem flackernden Feuer wurde. In einer Schulband spielte Claude Rüeger Banjo, während des Berufslebens beschränkte sich sein musikalisches Interes-



v.l.n.r. Markus Assfalg, Claude Rüeger, Jem White, Dino Lottini, Beat Gabriel, Jules Gertz

se aufs Musikhören, auch klassischer Werke. Jetzt aber füllt das Klavierspiel, das er sich autodidaktisch beigebracht hat, einen grossen Teil seiner Zeit aus. Claude Rüeger strahlt Begeisterung und Freude aus. Es ist faszinierend zu sehen, wie einer nach seiner Pensionierung noch ein brach gelegenes Talent zum Blühen bringen kann. Das gilt auch für die vier anderen «älteren Herren», die nicht von Anfang an zur Formation gehört haben, sondern im Lauf der Zeit dazugestossen sind. Markus Assfalg, vocal, guitar, ist beruflich noch als Standortförderer tätig. Seine ersten musikalischen Erfahrungen machte er als Gitarrist an den Jungwacht-Lagerfeuern. Zwischen Lehre und Jusstudium hat er unter anderem in Rom und Amsterdam Strassenmusik gespielt. Dino Lottini hat mit zwölf Jahren eine Gitarre bekommen. Seither hat er sie immer in Griffnähe gehabt. Sein Vorbild war Jimi Hendrix. Nach seiner Frühpensionierung wurde er von Claude Rüeger an einer Gemeindeversammlung motiviert, bei «Lost in Blues» mitzumachen. Der pensionierte Banker und Notar Jules Gertz hat in der Kanti Saxophon gelernt und zwischen 20 und 30 in einigen Bands mitgespielt. Der Schlagzeuger Beat Gabriel kommt aus Weggis. Er ist Unternehmer und betreibt unter anderem einen Bootsverleih in Küssnacht am Rigi. Er meldete sich auf ein Inserat, in welchem ein guter Schlagzeuger,

deren es nicht zu viele geben soll, gesucht wurde.

Der musikalische Leader, Jem White, Bühnentechniker im Schauspielhaus, ist der Jüngste der Band. Seit seiner Kindheit spielt er verschiedene Instrumente. Mit Bass, Guitar, Banjo, Mandolin und seiner Stimme führt er die Band an. In allen diesen Herren mit «gutbürgerlicher» Berufsbiographie ist ein Sinn fürs Unkonventionelle, Leidenschaftliche am Leben geblieben.

An dem Abend, als ich die Band besuchte, werden sechs Stücke konzentriert geprobt. Zuerst muss die Technik justiert werden, dann wird losgelegt. Immer wieder unterbricht ein Bandmitglied den Sound, macht einen Einwand, man spricht sich ab und probiert weiter. Partituren sehe ich keine.

Seit der Gründung 2008 ist «Lost in Blues» öffentlich und privat an verschiedenen Orten aufgetreten, in Gottesdiensten, auch hier in Langnau am Albis, in der Commihalle, im Allegro, im turbine theater etc.

10 Jahre «Lost in Blues» Jubiläumskonzert

Wann: Samstag, 15. Sept. 2018

Wo: Güterschuppen Bahnhof Wollishofen, Zürich

Konzertbeginn: 20 Uhr

Türöffnung: 19 Uhr

Weitere Infos unter:

www.lost-in-blues.ch



Ammann Elektro AG

Gehrenstegweg 2 | 8810 Horgen | 044 718 20 00
Höflistrasse 12 | 8135 Langnau a.A. | 044 718 20 05
info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch



gesell schaft

Unterwegs in Langnau der Reformation begegnen? Ja, unterwegs sein und wichtige Momente der Reformation miterleben, darum geht es in den Abendspaziergängen, welche die Theatergruppe Langnau zusammen mit der reformierten Kirche anlässlich des Reformationsjubiläums veranstaltet.

Ein «Spaziergang» zum Reformationsjubiläum

Nadja Papis-Wüest, Evangelisch-reformierte Pfarrerin

Der Weg führt von Luthers Thesen über den Buchdruck zu Zwingli und der Zürcher Reformation, der Weg führt aber auch an verschiedene Plätze und Orte in Langnau am Albis, die uns Mitbürger und Mitbürgerinnen grosszügig zur Verfügung gestellt haben, und er führt zu Menschen, wie sie in der damaligen Zeit gelebt haben könnten.

Da sind der Beizer, der die aktuelle Situation in der Beiz bespricht, und der Buchdrucker, dessen Metier die Reformation erst ermöglichte. Die Begegnung mit der Frau des Reisläufers berührt, und der Metzger ruft zum Fastenbruch auf. Sie alle erzählen einen Teil der Geschichte, Wissenswertes verbindet sich mit ihrem Alltagsleben und mit dem heutigen Leben an den real existierenden Orten. Szenische Unterhaltung, Musik, Installationen und Informationen versuchen, die Zeit der Reformation, ihre Errungenschaften, aber auch ihre Schattenseiten unterhaltend näher zu bringen.

500 Jahre Reformation

Das 500-jährige Jubiläum der Reformation zu feiern, geschieht immer in einer gewissen Spannung. Wir feiern Vergangenes, müssen

uns aber sofort auch fragen, wie es heute ist, was heute wirkt, was es heute zu reformieren gibt in unserem Leben, unserer Gesellschaft und nicht zuletzt auch in der (reformierten) Kirche. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit muss in die Gegenwart hineinwirken. Sie kann das aber nur, wenn wir die Vergangenheit kennen, die Situation, den Alltag, die Umstände sichtbar machen. Wenn ich die Biografien der Reformatoren heute lese, fällt mir etwas ins Auge: Sie alle haben ihre Reformen nicht aus der Luft gegriffen, sondern wurden vom alltäglichen Leben beeinflusst, inspiriert, ja auch erschüttert und dann haben sie ihre Gedanken formuliert. Ersichtlich ist dies zum Beispiel in Luthers Thesen zur Gnade, die er dem Ablasshandel und seinen grausamen Folgen für die arme Bevölkerung entgegen stellt. Hörbar wird diese Verknüpfung aber auch im Pestlied von Zwingli, das uns einen Eindruck davon gibt, was diese Krankheit damals bedeutete. Nicht nur wir Theologinnen und Theologen sind darum aufgerufen, unsere Gedanken und Vorstellungen aus dem wirklichen Alltagsleben der Menschen heraus zu entwickeln, sondern alle,

die in unserer Gesellschaft mitdenken und mitwirken, sei es in Politik, Wirtschaft oder an anderen Orten. Die Trennung in diese verschiedenen Bereiche war damals übrigens noch kein Thema. So hat Zwingli sich nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Politik, im Armenwesen und in der Bildung engagiert, ohne eines vom anderen zu trennen.

Abendspaziergang

Der Abendspaziergang versucht also, Vergangenes so aufzubereiten, dass es uns begegnet und uns vermittelt, wie die Reformation in den Alltag und der Alltag in die Reformation gewirkt haben könnte. Was sich daraus für unseren Alltag ergibt, ist dann die Frage, die wir hoffentlich mitnehmen.

Der Abendspaziergang zur Reformation kann an folgenden Abenden im September besucht werden:

Am 6./7./8. und 13./14./15. September jeweils ab 20 Uhr starten die Gruppen im Viertelstundentakt und sind ca. zwei Stunden unterwegs. Vor und nach dem Spaziergang ist es möglich, sich in der Kirchenbeiz zu verpflegen.

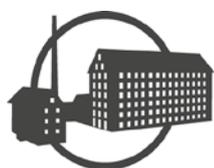
Eintritt:

Erwachsene Fr. 20.–

Kinder Fr. 12.–

Reservationen:

Ab 1. Juli 2018 auf dem Sekretariat der reformierten Kirche Langnau, 044/713 31 03, reflangnau@zh.ref.ch oder direkt vorbeigehen jeweils montags, dienstags, donnerstags oder freitags von 9 – 11 Uhr.



Spinnerei-Areal

einkaufen | essen | kultur | leben | arbeiten

Langnau am Albis
www.spinnerei-langnau.ch
Telefon 044 713 27 11

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
044 713 26 17
info@turbinetheater.ch
Ticketreservation: 0900 441 441 (CHF 1/Min, ab Festnetz)
www.turbinetheater.ch

TICKETINO.
Everybody's Ticketing

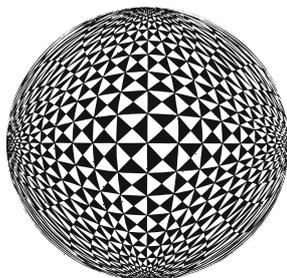
0900 441 441
(CHF 1.-/min., Festnetzstarif)
www.ticketino.com



Kanton Zürich
Lotteriefonds



Zürcher
Kantonalbank



turbine theater

Sa. 1. September 21 Uhr
Oldies Dance Party
Mit DJ Nino & Guests.
Hits und Grooves aus den
70's, 80's und 90's

Keine Reservation erforderlich.

Eintritt: CHF 15.00 (inkl. Welcome-Drink)

Fr. 7. September 20 Uhr
Ohne Rolf – Blattrand
Erlesene Komik

Zwei Blattländer machen sich auf, sprechen zu lernen. Zwar stossen sie schnell auf Zeitgenossen, die der Sprache auch mündlich mächtig sind, jedoch erweist sich das Erlernen schwieriger als erhofft. In dem abendfüllenden Stück «Blattrand» halten uns Ohne Rolf den Spiegel unserer Kommunikationskultur vor Augen, was mitunter leichtfüssig, absurd, nachdenklich oder auch tief sinnig ist.

Das Duo verblüfft mit einer komplett neuen Kleinkunstform! Eine simple Idee – genial umgesetzt: Sprechen heisst bei Ohne Rolf Blättern. Die auf 1000 Plakate gedruckten knappen Sätze wie auch das überraschende Geschehen zwischen den Zeilen sind umwerfend witzig, spannend und gelegentlich sogar musikalisch. Mit ihrem Programm «Blattrand» gelingt es dem mehrfach preisge-



krönten Duo Theater-, Comedy- und Kabarettfans gleichermaßen zu begeistern. Die «Neue Zürcher Zeitung» feierte Ohne Rolf als «die Schweizer Kleinkunstentdeckung am Zürcher Theaterspektakel» und die «Bonner Rundschau» schrieb: «Das Publikum erlebte die originellste, sympathischste und abgedrehteste Mischung aus absurdem Theater und philosophischem Kabarett, die zur Zeit auf deutschen Kleinkunsthöfen zu sehen ist.»

Konzept & Spiel: Christof Wolfisberg und Jonas Anderhub
Regie & Dramaturgie: Dominique Müller

Eintritt:
Standard CHF 33.00
Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 23.00
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00

Fr. 14. September 20 Uhr
Dodo Hug & Efsio Contini – Sorriso Clandestino
Working songs & maverick ballads

In ihrem neuen Programm interpretieren Dodo Hug und Efsio Contini in engagierter und geistreicher Weise sowohl europäische, nord- und südamerikanische Songs und Covers, wie auch neue, eigene Lieder. Mal frech, aufmüppig, temperamentvoll oder melancholisch-trotzig, dann wieder scharfsinnig und entlarvend, mit Sinn für subtilen Humor. Sie erzählen vom Leben und Schicksal der Arbeiterklasse von der Industrialisierung bis heute.



In fast vergessenen Klage- und Protestliedern, die an Aktualität nichts eingebüsst haben sowie in eigenen, zeitgenössischen Songs, werden Ausbeutung, Unterdrückung, Migration, Arbeitslosigkeit, Kinderarbeit, aber auch Hoffnungen und Sehnsüchte sensibel thematisiert. Mehrsprachig virtuos, musikalisch abwechslungsreich und mit viel Charme.

Dodo Hug: Vocals, Guitars, Cuatro, Percussion
Efsio Contini: Vocals, Acoustic & Electric Guitars, Cuatro, Mandolin

Eintritt:
Standard CHF 33.00
Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 25.00
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00



Fr. 21. September 20 Uhr
Nichtsnutz
 Ein Clownstück mit Ueli Bichsel und Silvana Gargiulo

Ueli Bichsel, anarchistischer Clown, poetischer Geschichtenerzähler und Träger des Kulturpreises des Kantons Zürich, feiert mit seinem neuesten Stück «Nichtsnutz» Premiere. Zusammen mit seiner langjährigen Bühnenpartnerin Silvana Gargiulo widmet er sich auf tragisch-komische Weise den Irren und Wirren des Lebens.

Der Abend handelt von dem ewigen Wunsch nach Sicherheit. Man will sich und seine Besitztümer beschützen. Und so bauen sich diese zwei Clowns voller Enthusiasmus ein Gefängnis, führen unser aller Bedürfnis nach Sicherheit ad

absurdum und bringen uns somit zum Lachen. Doch wie kaum ein zweites Duo, führen uns Bichsel und Gargiulo unerlässlich auch immer dorthin, wo uns das Lachen im Halse stecken bleibt und wir plötzlich nicht diese bedauernswerten Clownfiguren auslachen, sondern uns selbst und unser Hadern als Menschen. Darin liegt die grosse Kunst dieser beiden Darsteller, welche es verstehen mit Leichtigkeit auf dem Grat zwischen Tragik und Komik zu balancieren.

Regie: Anna Frey
 Spiel: Ueli Bichsel & Silvana Gargiulo

Eintritt:
 Standard CHF 33.00
 Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 23.00
 Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00

Fr. 28. September 20 Uhr
Charles Nguela – Helvetia's Secret

Charles Nguela erzählt ohne Scheuklappen und politisch nicht immer ganz korrekt vom ganz normalen täglichen Wahnsinn eines «optimal Pigmentierten» unter den eidgenössischen Bleichgesichtern.

Nach dem Gewinn des Swiss Comedy Award 2014 hat sich für Charles Nguela einiges verändert. Nein, er ist noch immer nicht reich, aber die Leute lassen sich auf ihn ein und hören ihm zu. Mit seiner ausdrucksstarken Präsenz zieht er nämlich alle in seinen Bann.

In seinem neuesten Programm «Helvetia's Secret» enthüllt er die intimsten Geheimnisse der Schweizer Gesellschaft. Charles nimmt kein Blatt vor den Mund. Unter dem Deckmantel der Comedy enthüllt er Dinge, die andere nur denken, aber nicht auszusprechen wagen. Lassen Sie sich von Charly's Lachen anstecken und in die helvetischen Geheimnisse einweihen.

Eintritt:
 Standard CHF 33.00
 Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 23.00
 Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00

Sa. 29. September 11 Uhr
Tra tra trallalaaa, de Chaschperli isch wieder da!
 Chaschperlithheater auf dem Dorfplatz

Wir zeigen wieder ein lustiges Chaschperlistück von Jörg Schneider. Mit Chaschperli-Figuren von Barbara Abbt.

An jedem Dorfmarkt auf dem Dorfplatz in Langnau am Albis mit der freundlichen Unterstützung vom Gewerbeverein Langnau.

Topfkollekte

Fr. /Sa. 5./6. Oktober 20 Uhr
So. 7. Oktober 17 Uhr

Love Letters
 Das Erfolgsstück von A. R. Gurney

«Love Letters» ist seit seiner Uraufführung 1988 in New York City ein Evergreen auf Theaterbühnen.

Das Stück erzählt die bittersüsse Liebesromanze von Andy und Melissa, die nicht zusammenkommen und doch nicht voneinander lassen können. Seit der zweiten Klasse – noch vor dem 2. Weltkrieg – steckten sie sich unter der Schulbank Zettelchen zu, schrieben sich Postkarten aus dem Urlaub und die erste Geburtstagseinladung. Das Leben und Erwachsenwerden schreitet voran, die räumliche Trennung überbrücken die beiden aber stets durch ihren Briefwechsel. So entsteht das poetische Protokoll einer 50 Jahre währenden Liebe, die nicht geliebt, nur geschrieben werden konnte. Ein Briefwechsel – intelligent, frech, komisch und melancholisch – zweier sehr unterschiedlichen Menschen.

A. R. Gurney wurde 1990 mit dem Stück für den Pulitzer Preis nominiert.

Regie: Peter Niklaus Steiner
 Spiel: Rosmarie Mehlin, Bruno Meier
 Produktion: Kaiserbühne

Eintritt:
 Standard CHF 33.00
 Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 23.00
 Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00

Sa. 27. Oktober 21 Uhr

Oldies Dance Party
 Mit DJ Nino & Guests.
 Hits und Grooves aus den 70's, 80's und 90's

Keine Reservation erforderlich.

Eintritt: CHF 15.00 (inkl. Welcome-Drink)

jugend arbeit

Ajuga steht für «Aufsuchende Jugendarbeit» und bedeutet: Das Ausüben sozialer Arbeit in der öffentlichen Lebenswelt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Die Ajuga stellt sich vor

Steffi Siegenthaler, Jugendarbeiterin

Wir Ajuga-Mitarbeitenden suchen den Dorfplatz vor der Bibliothek, den Coop, Schulhöfe oder andere Treffpunkte sowie Anlässe, wie beispielsweise die Chilbi, auf, um mit jungen Menschen in Kontakt zu treten. Dieser Kontakt ist die Voraussetzung für eine intensive Beziehungsarbeit und hat zum Ziel, die Integration junger Menschen in die Gesellschaft zu fördern. Ausserdem werden problematische Entwicklungen frühzeitig erkannt. Oft ist die Ajuga erste Anlaufstelle für Jugendliche, welche von sich aus keine Beratungsstelle aufsuchen können oder wollen.

Jugendtreff

Da die Ajuga einen Jugendtreff führt, hat sie zusätzlich Charakterzüge einer offenen Jugendarbeit. Der Jugendtreff ist für die Langnauer Jugend ein Treffpunkt und Rückzugsort geworden, welcher jeweils am Mittwoch für Mittel- und OberstüfelerInnen und freitags für

OberstüfelerInnen geöffnet hat. Der begleitete Treff bietet den Jugendlichen die Möglichkeit für thematische Auseinandersetzungen und stärkt sie durch gemeinsame Aktivitäten in ihren Handlungs- und Sozialkompetenzen. Zudem stehen wir Jugendarbeitende jederzeit als Ansprechpersonen zur Verfügung. Oft wird im Treff Musik gehört, zusammen gespielt, «töggelet», gelacht und getanzt oder einfach nur gehängt.

Ajuga-Mitarbeitende

Das Ajuga-Team setzt sich aus drei Mitarbeitenden zusammen. Jaime Gerner begleitet und unterstützt die Jugendlichen in Langnau am Albis bereits seit über drei Jahren und schliesst dieses Jahr sein Studium in Sozialer Arbeit an der ZHAW ab. Nina Greder, welche zurzeit ihr einjähriges Praktikum als aufsuchende Jugendarbeiterin absolviert, steht ihm tatkräftig zur Seite. Seit Februar wird das Team



Die drei AJUGA-Mitarbeiter. Steffi Siegenthaler, Nina Greder und Jaime Gerner, von links nach rechts.

von Stephanie Siegenthaler, Soziokulturelle Animatorin FH, ergänzt.

Arbeitsmethoden

Durch die längerfristigen, tragfähigen und reflektierten Kontakte mit Jugendlichen unter der Wahrung eines Nähe-Distanz-Verhältnisses stellen wir Jugendarbeitende professionelle Beziehungen zu ihnen her. Dabei begegnen wir den Jugendlichen mit Respekt und Toleranz. Durch diese Beziehungsarbeit schaffen wir Vertrauen, erkennen aktuelle Entwicklungen in der Jugendszene und können darauf reagieren.

Projektarbeit

In der Ajuga laufen im Moment drei Projekte. Jaime trifft sich am Freitagabend für das Jungenprojekt mit den Jungs in der Sporthalle zum Boxen. Währenddessen geniessen die Mädchen ihr Mädchenprojekt im Treff, wo sie von den Jungs nicht unterbrochen werden

können. Demnächst ist geplant, die «Chill-Ecke» mit Kissenbezügen zu dekorieren. Danach dürfen alle, die möchten, am Kochprojekt teilnehmen. Dazu gehört die Planung eines Menüs, Einkaufen, Kochen, alles wieder aufräumen und natürlich gemeinsam das leckere Essen geniessen.

Plattform Glattal

Die Ajuga Langnau am Albis gehört der Plattform Glattal, Verein für Soziale Angebote, an. Die Plattform Glattal ist eine Non-Profit Organisation im Sozialbereich und betreibt im Zürcher Glattal verschiedene Angebote in den Bereichen Arbeit (Arbeitsintegration), Jugend (Jugendarbeit) und Wohnen (Betreutes Wohnen), welche politisch und konfessionell neutral geführt werden. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich in Dietlikon.

Weitere Infos unter:
www.plattformglattal.ch

Heilmittel,
Naturkosmetik und
gesunde Ernährung.



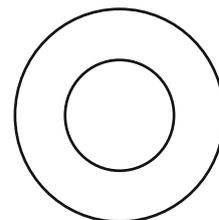
Rundum natürlich beraten an der Neuen
Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis
Mo. bis Fr. 08:30 – 19:00 Uhr
Sa. 08.30 – 17:00 Uhr

Reise-
apotheke?
Wir beraten Sie!



ALBIS DROGERIE
LANGNAU

albisdrogerielangnau.ch



häusler
naturheilpraxis

Langnau a. A., 043 377 92 92
haeusler-naturheilpraxis.ch



vereins leben

Wenn mir jemand die Frage stellt «Was ist Pfadi?», so muss ich kurz überlegen. Ja, was ist Pfadi genau? Ich könnte antworten, in der Pfadi trifft man sich wöchentlich, um im Wald zu spielen, um zu «fürle», in Pfadilager zu gehen und Abenteuer zu erleben. Es wäre nicht im Geringsten falsch und es ist wohl auch das gängige Bild der Pfadi. Auch könnte ich die hochinteressante Geschichte der Pfadi herunterleiern und man würde danach mehr verstehen, aber dafür gibt es heute das Internet. Nun will ich jedoch versuchen, auf eine andere Art zu beschreiben, was Pfadi ist.

Was ist Pfadi?

Aldo Bonfiglio, Spike

Um die Pfadi zu beschreiben, muss man wissen, was sie von anderen Vereinen unterscheidet. In einem Gespräch mit einem Pfadikollegen gab dieser eine sehr treffende Antwort auf diese Frage. Während in anderen Vereinen, wie zum Beispiel Fussball- oder Musikvereinen, Menschen zusammenkommen, um ein spezifisches Talent, eben Fussball oder Musik, gemeinsam zu fördern und zu zelebrieren, lebt die Pfadi davon, dass unterschiedliche Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Talenten und Fähigkeiten zusammenkommen, um mit Hilfe dieser Palette an Möglichkeiten den Verein zu gestalten. Die Pfadi kann als Gefäss betrachtet werden, welches erst noch gefüllt werden muss. Keine strikten Strukturen, Hierarchien oder Ordnungen, nur ein paar Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die zusammenkommen, um «Pfadi zu machen». Während man einem Fischerverein beitrifft, um zu fischen, einem Jassclub, um zu jassen, und einem Musikverein, um zu musizieren, bedeutet «Pfadi machen» nicht mehr, als seine Persönlichkeit auszuleben, seine Fähigkeiten einzubringen und einfach dabei zu sein in einem Rahmen, welchen wir «Pfadi» nennen. Was dabei herauskommt, ist ungewiss. Böse Zun-

gen würden behaupten, man geht zur Pfadi, weil man sonst nichts kann. Ganz von der Hand weisen, kann ich dieses Argument nicht, aber darin liegt ja der Reiz: man muss nichts können, um dabei zu sein, aber alles was man kann, formt die Pfadi.

Die Pfadi hat einen sehr sozialen Aspekt. Man opfert seine Freizeit freiwillig, um etwas für andere zu tun. Während man für die Schule lernt, um die eigene Zukunft zu fördern, steht man in der Pfadi für andere ein. Wenn ich Stunden an Arbeit in die Organisation eines Pfadilagers stecke, geschieht dies zu einem grossen Teil uneigennützig, denn ich kriege nichts dafür. Doch ich sehe darin etwas Befriedigendes, sich nicht nur um sich

selbst zu kümmern, Zeit in etwas zu investieren und zu sehen, wie etwas Grossartiges dabei herauskommen kann, was nicht nur mir, sondern auch anderen Freude bereitet. Zudem lernt man viel in der Pfadi. Früh muss man lernen, Verantwortung zu übernehmen, etwas zu organisieren, zu improvisieren. Man lernt Kollegialität, Freundschaft, Toleranz, Kooperation, Mitgefühl, Humor und noch so vieles mehr. In der Pfadi schaufelt man förmlich wertvolle Erfahrung in sich hinein mit allem, was in diesem Verein erlebt werden kann. Und da die Möglichkeiten beinahe unbegrenzt sind, ist auch das Lernpotenzial beinahe unbegrenzt. Nicht erst als Pfadileiter, sondern von der ersten Pfadiaktivität an, lernt man so vieles, was Schule und Co. nicht berücksichtigen. Die Pfadi wurde unter dem Motto «Learning by Doing» – Praxis statt Theorie – gegründet und lebt dieses bis heute.

Liebe Leserinnen und Leser, vielleicht wurde Ihnen klar, warum es für mich so schwierig ist, die Frage zu beantworten, was Pfadi ist. Weil Pfadi sich nicht einer bestimmten Tätigkeit widmet, sondern so viel mehr ist, ja beinahe alles sein kann. Letzten Endes geht es in der Pfadi auch um das Beisammensein. Wenn man sich mit seinen Mitpfadis trifft, welche man seit Jahren kennt, ist dies auch einfach ein Treffen unter Freunden, die miteinander Spass haben wollen. Ich denke, dass gerade in der heutigen oft hektischen, oft oberflächlichen Zeit, vielen die Pfadi guttun würde. In dieser schnellen Welt bietet die Pfadi einen entschleunigenden Anker, einen Ausgleich zum Rest, einen Ort wo jeder sein kann, wie er ist.

Allzeit Bereit, Spike

Weitere Infos unter:
www.pfadi-thala.ch



Purer Genuss in unserem Galerie-Café

Unser Galerie-Café lädt zum Verweilen und Geniessen ein. Gönnen Sie sich einen feinen Kaffee und ein Stück Kuchen. Unser Kaffee ist weit herum bekannt und beliebt, da er von einer lokalen Rösterei kommt, mit einer professionellen Kolbenmaschine gebraut und mit viel Liebe zubereitet wird.

Für den kleinen Hunger gibt es immer frische Salate und kleine Snacks.

 **bacher**
OUTDOOR LIVING



Bacher Gartencenter AG, Spinnereistrasse 3, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 714 70 70, www.bacher-gartencenter.ch, www.terrassengestaltung.ch

Langnau & die Welt

Hans Hengartner war Jahrzehnte lang anerkannter Experte im Bereich Immunologie, als Professor an Uni und ETH Zürich. Dort leitete er 28 Jahre lang mit Kollege und Nobelpreisträger Rolf Zinkernagel das Institut für Experimentelle Immunologie und war während fünf Jahren Vorsteher des Departementes Biologie an der ETH. Hans Hengartner lebt in Langnau. Seit 2008 ist er emeritierter Professor, wäre also im Ruhestand. Seine weltweiten Aktivitäten und Mandate in diversen Stiftungsräten lassen ihn bisher aber nicht zur Ruhe kommen.

Die Jungen fördern

Jörg Häberli und Peter Vettiger in einem Gespräch mit Prof. Dr. Hans Hengartner, aufgezeichnet von Bernhard Schneider

Hans Hengartner war in den vergangenen Tagen in Chengdu, Sezuan, im Westen Chinas, mit der Organisation eines internationalen Symposiums beschäftigt. Seit 2009 ist er Vizepräsident der Stiftung «Stein am Rhein Symposium» und kommt in dieser Funktion viel in der Welt herum. Die Stiftung organisiert viertägige Meetings für angehende Führungskräfte, «for young future leaders», wie das neudeutsch so schön heisst. Viele renommierte, international tätige Firmen schicken Leute, die sich an diesen Symposien mit aktuellen und Problemen der nächsten Jahre unter sich und mit den Referenten interdisziplinär auseinandersetzen sollen. Die Treffen der letzten zehn Jahre fanden in China, Singapur, Indonesien und der Mongolei statt. Immer im September ist ein solches Treffen – wie der Name der Stiftung bereits sagt – eben auch im wunderschönen Städtchen Stein am Rhein im Kanton Schaffhausen, die anderen im Ausland, jeweils im Frühling.

Auf die politische Situation und das ausgeprägte Leistungsethos in China angesprochen, meint unser Gesprächspartner: «Man sieht schon beeindruckende Entwicklungen auf vielen Gebieten, aber

auch negative, wie zum Beispiel den aufkommenden Egoismus. Da werden riesige Baukomplexe aus dem Boden gestampft, aber Cafés oder andere Begegnungsmöglichkeiten gibt es wenige. Der Zentralismus und das politische System lassen kaum abweichende Haltungen und Initiativen zu.»

Seit acht Jahren ist Hengartner im Aufsichtsrat eines Forschungsinstituts an der Uni Wien. Am folgenden Wochenende reist er deshalb zu einem der regelmässigen Meetings wieder nach Wien.

Erlebnisse und Ergebnisse

Einer seiner früheren Mitarbeiter forschte an der Uni Mainz weiter. Er gründete zusammen mit seiner Frau sowie mit Unterstützung und Beratung von Hengartner ein Startup. Sie entwickelten zusammen mit 80 Mitarbeitern ein Medikament gegen Magenkrebs. Nach 15 Jahren intensivster Forschungsarbeit wurde die Firma durch eine japanische Pharmafirma übernommen, um die gewonnenen Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung zur Behandlung von Krebspatienten anzuwenden.

Eine Schweizer Stiftung hat an der KIIT Universität in Bhubaneswar südlich von Kalkutta in Indien



ein Institut bei der Eröffnung tatkräftig und finanziell unterstützt. Hans Hengartner ist mit Betreuung und Coaching des Direktors des dortigen Instituts für Biotechnologie, einem ehemaligen Postdoktoranden an der ETH, und bei einigen Aktivitäten, wie der Diplomübergabe, aktiv dabei. Das Institut hat heute mehrere hundert Studenten und Mitarbeitende. Der KIIT Universität ist das gleich grosse KISS College angegliedert, an dem 20'000 Kinder aus sozial benachteiligten Familien aus dem Staat Orissa in einem Internat gefördert werden. Eben: Die Jungen fördern!

Nachfolgesuche wird aktuell

Seit er Professor Emeritus ist, also seit 10 Jahren, beschäftigt sich Hans Hengartner nicht mehr direkt mit Forschung. Er ist Mitglied von verschiedenen Stiftungsräten von Stiftungen, die biomedizinische und karitative Projekte unterstützen. Hier werden Anträge geprüft und bei positiver Bewertung Gelder für junge Wissenschaftler, Insti-

tute oder Projekte vergeben. Das sind mehrere Millionen Franken pro Jahr. Obwohl er uns ausführlich, lebendig und mit viel Herzblut von all diesen Projekten erzählt, macht er sich gegenwärtig in einigen Stiftungsräten auf Nachfolgesuche. Er findet es positiv, wenn sich Ältere mit ihrem Know-how zur Verfügung stellen und ihr Wissen weitergeben, sich aber nicht aufdrängen und das Feld schrittweise den Ideen der jüngeren Generation überlassen. Er selbst kann auf ein reiches, befriedigendes Lebenswerk zurück schauen. Aber nun möchte Hans Hengartner seine Zeit auch mehr Haus, Garten und der Familie widmen, als global player mehr zu den lokalen Wurzeln zurückkehren. Er stellte sich in den achtziger Jahren ja vorerst auch mehrere Jahre als Schulpfleger in Langnau in den Dienst der Jugend. Und nun sind zahlreiche junge Wissenschaftler und Kaderleute – dank seines grosszügigen Engagements in den diversen Stiftungen – gut aufgestellt, an den Hochschulen in Zürich und weltweit.

Die Perle im Sihltal

PIZZA-DOME HASLEN

Jeden Tag heisser Holzofen 16.00 bis 23.00 Uhr



Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a.A.
Telefon 044 713 10 03
www.pizza-dome.ch

Restaurant | Bar
Bankett- & Seminar-Räumlichkeiten

Landgasthof
Löwen
Unteralbis

Albisstrasse 32
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 31 10
Fax 044 713 41 06
www.landgasthofloewen.ch

Öffnungszeiten:
Mo, Do, Fr: 9.00 – 23.30 Uhr
Sa + So: 11.00 – 23.30 Uhr
Dienstag + Mittwoch Ruhetag



Sind Sie offen für eine neue und bereichernde Erfahrung als Familie? Dann wagen Sie das Abenteuer Austausch in Ihren eigenen vier Wänden.

Entdecken Sie die Welt zu Hause!

Sascha Wyniger, Schul- und Gastfamilienkoordinator

«Als Daw* im August zu uns kam, war sie ein extrem schüchternes und zurückhaltendes Mädchen, das im Vergleich zu gleichaltrigen Schweizerinnen weniger Selbstständigkeit gewohnt war», schreiben Judit und Franziska über ihre thailändische Gasttochter. «Jetzt, ein knappes Jahr später, ist sie eine junge Frau, die weiss und auch formulieren kann, was sie möchte und was ihr nicht so passt.»

Die Zeit mit Daw sei für sie eine einzigartige und unvergessliche

Erfahrung gewesen, so Judit und Franziska weiter. «Wir konnten unglaublich viel über uns selber lernen, über unsere Einstellungen und unsere Sicht der Dinge – und natürlich über uns Schweizer. Wir haben unzählige Stunden geredet, Daw über Thailand und wir über die Schweiz und umgekehrt, bis wir die ganzen Klischees und Besonderheiten (er)klären konnten.»

YFU-Austauschschüler / innen kommen aus aller Welt. Während ihres Austauschaufenthalts in der Schweiz leben sie in einer

freiwilligen Gastfamilie und besuchen eine lokale Schule. Ankunft ist in aller Regel anfangs August. Selbstverständlich können unsere Gastfamilien während der ganzen Austauscherefahrung auf unsere Betreuung und Unterstützung zählen.

Haben auch Sie Lust auf ein spannendes Abenteuer im Kreise der Familie?

Melden Sie sich unverbindlich bei YFU Schweiz, Monbijoustrasse 73, 3001 Bern, Tel. 031 305 30 60,

info@yfu.ch oder besuchen Sie unsere Webseite: www.yfu.ch.

YFU Schweiz

Der Verein YFU Schweiz, der über 60 Jahre Erfahrung auf dem Gebiet des Jugendaustausches verfügt, arbeitet nicht gewinnorientiert und wird als wohltätige Institution vom Bund unterstützt.

*Name geändert

◆◆◆ Direkt bei der Migros ◆◆◆

**Zahnarztpraxis
Dr. Lange**

Dr. med. dent. Andreas Lange
SSO
Rütihaldenstrasse 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10
info@dr-lange.ch

Termine nach Vereinbarung
(auch Randzeiten)

www.dr-lange.ch

Unser Leistungsspektrum:

- Allgemeine Zahnmedizin
- Prophylaxe und Dentalhygiene
- Implantate
- Ästhetische Zahnmedizin
- Bleichen, Zahnschmuck
- Behandlung von Kopf-, Kiefer- Gesichtsschmerzen
- Kinderbehandlung
- Schuluntersuch

Besonderheiten:

- Digitales Röntgen für reduzierte Strahlendosis
- **Invisalign®** – die transparente Zahnspange
- Die Praxis ist rollstuhlgängig

Schadensskizze

Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
Reto Flächmann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 043 377 19 31
reto.flachmann@mobiliar.ch

die Mobiliar

Wisente sollen im Solothurner Jura dereinst wieder frei leben. Der Wildnispark Zürich beteiligt sich an einem einheimischen Freilassungsprojekt.

Neue Heimat für Wisente

Martin Kilchenmann, Stiftung Wildnispark Zürich

Eine Gruppe Wanderer, ausgerüstet mit Feldstechern, streift durch ein Waldstück im Solothurner Jura. Sie suchen das grösste noch lebende Wildtier Europas. Plötzlich bewegt sich ein dunkler Schatten zwischen den Bäumen, etwa 50 Meter von der Gruppe entfernt. Dann noch einer. Für Rothirsche oder Rehe sind die Schatten zu massig. Das erkennbare Fell ist braun und struppig. Durch die Feldstecher erkennen die Wanderer den grossen, mas-

sigen Kopf mit den kleinen Augen und den zwei kurzen Hörnern. Es sind eindeutig Wisente, freilebende Wisente.

Fast ausgerottet

Noch entspringt diese Beschreibung einer Begegnung zwischen Mensch und Wisent ohne Zaun und Gehege in der Schweiz der Fantasie. Wenn aber die Pläne des Vereins «Wisent Thal» aufgehen, könnte dies Realität werden. Der Verein, gegründet von Biologe



Wisente im Langenberg-West

Darius Weber und lokalen Akteuren, möchte mit einem zehn Jahre dauernden Feldexperiment aufzeigen, dass es in der Schweiz möglich ist, Wisente wieder freileben zu lassen.

Bis ins Mittelalter waren die gutmütigen Wildrinder bei uns heimisch. Da sie aber gut zu jagen waren, wurden sie durch den Menschen fast ausgerottet. Der letzte freilebende Wisent wurde in den zwanziger Jahren im Kauka-

sus geschossen. Nur ein Dutzend Tiere überlebten in Zoos und Wildparks. Mit diesen starteten Fachleute eine systematische Zucht. Es folgten nach 1952 erste Wiederansiedlungen in Polen, in der Ukraine, in Weissrussland und in Russland. Heute leben wieder über 4000 Wisente in freier Natur.

Gross, schwer, vegetarisch

Wisente sind grosse europäische Waldrinder und gehören

Wildnis park Fest

So 16. Sept.

Marius von der Jagd kapelle

Chasperli Theater

Wildnis park Zürich

wildnispark.ch

Maximilians Zaubershow

Hauptsponsorin



zu den Wiederkäuern. Die Bullen sind zwischen 500 und 1000 Kilogramm schwer, Kühe wiegen etwa halb so viel. Die Tiere leben in ausgedehnten Misch- und Laubwäldern mit zahlreichen Lichtungen. Dank ihres schmalen Körperbaus kommen sie mühelos durch dichtes Unterholz.

Wisente leben in Herden von bis zu 20 Kühen und Kälbern. Bullen halten sich meistens am Rand solcher Gruppen auf und leben einzeln oder in kleinen Gruppen. Pro Tag frisst ein ausgewachsenes Tier rund 30 Kilogramm Futter, hauptsächlich Gras, Kräuter, Laub, Rinde und kleine Triebe.

Schrittweise freilassen

Der Verein «Wisent Thal» ist überzeugt, dass ein Zusammenleben von Mensch und Wisent auch in der Schweiz möglich ist. Doch dies müssen sie zuerst einmal beweisen. Deshalb lancierte Darius Weber das Projekt «Wisent im Thal». Im Gebiet bei Welschenrohr im Solothurner Jura soll eine Test-Herde über zehn Jahre in drei Schritten freigelassen und bei Erfolg schliesslich ausgewildert werden.

Während der ersten zwei Jahre bleiben die acht bis zehn Tiere innerhalb eines rund 50 Hektaren grossen umzäunten Gebietes. Dieses soll später als Schaugehege mit einer zweiten Wisent-Herde dienen. Nachdem sich die Tiere eingewöhnt haben und die Umgebung kennen, wird die umzäunte

Fläche verdoppelt. Nun soll rund drei Jahre lang untersucht werden, ob das Verhalten der Herde ein Freilaufen zulässt. Das gut 100 Hektar grosse Gebiet wird deshalb weiter land- und forstwirtschaftlich genutzt. Ebenso können Fussgänger alleine oder in Begleitung eines Wisent-Rangers das Gebiet betreten. Nach insgesamt fünf Jahren werden die Zäune abgebaut und die Herde freigelassen. Die Tiere bleiben zur Überwachung und zur Erforschung für weitere fünf Jahre mit einem Sender ausgerüstet.

Tiere kommen aus dem Langenberg

Für die Beschaffung der ersten Wisente für die Test-Herde und die fachliche Unterstützung bei der Tierhaltung hat der Verein «Wisent Thal» mit dem Wildnispark Zürich Kontakt aufgenommen. Ziel der Stiftung ist es nun, über das Europäische Erhaltungszuchtprogramm EEP, an dem sich der Langenberg seit Jahren beteiligt, genetisch passende Tiere für eine Wiederansiedlung in der Schweiz zu finden und zu einer Herde zu vereinen.

Bevor es aber tatsächlich soweit ist und die ersten Tiertransporte geplant werden können, muss der Verein noch ein paar administrative Hürden überwinden und fehlende Bewilligungen erhalten. Darius Weber ist überzeugt, dass das Projekt bis Ende 2018 in die Umsetzung übergehen kann.

Weiter im Netz

www.wisent-thal.ch: Verein «Wisent Thal» mit dem Ziel der Wiederansiedlung von Wisenten in der Schweiz.

RESTAURANT LANGENBERG & SIHLWALD IMMER EIN BESUCH WERT

unter www.restaurant-lanzenberg erfahren Sie mehr

1. August Brunch im Langenberg

Reservation unter 044 713 31 83 / info@restaurant-lanzenberg.ch



chile gluüt

Das Thema «Schönheit» beschäftigt mich schon lange. Als Fünfjährige erkämpfte ich mir die Erlaubnis, meine bis anhin sehr kurzgeschnittenen Haare endlich wachsen lassen zu dürfen.

Schönheit

Nadja Papis-Wüest, Evangelisch-reformierte Pfarrerin

Schönheit muss leiden

Dafür überwand ich meine Panik vor dem Haarewaschen und hielt beim Bürsten still, auch wenn es schaurig wehtat. Schönheit muss leiden, das habe ich damals schon gelernt. Mit dem Einsetzen der Pubertät und den damit verbundenen körperlichen Veränderungen fiel mir vor allem meine übergrosse Nase auf. Niemand sagte mir, dass das normal ist, und so starrte ich stundenlang auf diese Nase und fand mich unglaublich hässlich. Nachdem ich mit dem Leistungssport aufgehört hatte, kam dann der scheinbar typisch weibliche Kampf mit den Kilos dazu. Sehe ich heute Fotos von mir mit 20 Jahren, bewundere ich die tolle Figur im Wissen darum, wie schrecklich ich mich abgeurteilt hatte und wie unzufrieden ich war.

Spieglein, Spieglein an der Wand

So hätte es bleiben können, es wird ja meistens nicht besser mit den Jahren, sowieso nicht wenn Schwangerschaft und Mutterschaft den Körper verändern. Spannenderweise bin ich heute rundum zufrieden mit mir. Nicht einfach so, es war eine ziemliche Arbeit, in der ich die Einstellung zu meinem Aussehen veränderte. Als ich im Pfarramt vermehrt Mädchen und junge Frauen mit Magersucht,

Selbstwertproblemen und Selbsthass begleitete, löste das viel aus. Was lebe ich denen eigentlich vor, wenn ich mich so überkritisch und verachtend betrachte? Was für ein Vorbild bin ich nicht zuletzt für meine eigenen Kinder, wenn ich statt mich zu freuen an den Möglichkeiten, die mir mein Körper schenkt, nur seine Grenzen und Mängel sehe? Und was tue ich mir eigentlich damit an?

Graue Schläfen und Falten

Ich habe mich immer gern bewegt, aber ich habe auch immer gern gegessen. Wenn ich mich heute anschau, ist es ein liebevoller Blick. Mein Körper erzählt viel aus meinem Leben. Und ich habe das Glück, dass die äusserlichen Erscheinungen des Alterns mich nicht bedrücken. Schon als Kind freute ich mich darauf, die Runzeln meiner Grossmutter zu erben, diesen Strahlenkranz um die Augen, der nun gut sichtbar wird, wenn ich lache. Mir gefallen die grauen Strähnen im Haar. Es ist ja auch zu blöd, dass in unserer Gesellschaft die Attraktivität von Falten und grauen Schläfen den Männern vorbehalten ist, während viele Frauen weiterhin jung auszusehen versuchen und nicht nur viel Zeit, sondern auch viel Geld dafür ausgeben. Frauen dürfen anscheinend nur jung oder dann wirklich alt sein.



Schönheit wird gelebt

Ist das das Vorbild, das wir unseren Kindern weitergeben wollen?

Ich möchte den jungen Mädchen und auch Knaben sagen: Das wichtigste ist, dass du dich wohl fühlst. Und dass du dir überlegst und ausprobierst, was zu dir und deinem Leben passt. Und dass du dich so annimmst, wie du bist. Was heute alles investiert, operiert, modelliert, coloriert und kreiert wird, damit Menschen schöner werden, macht mich wirklich traurig und auch nachdenklich. Und dass sich die ständige Beschäftigung mit dem Äusseren auch auf Männer übertragen hat, die nun Muskeln pumpen und Haare epilieren müssen, lässt mich aufhorchen.

Schönsein kann so verschieden aussehen und sich anfühlen. Es gibt keinen vernünftigen Grund, warum wir das nicht leben und ausstrahlen können. Schliesslich wurde uns schon in der Schöpfungsgeschichte zugesprochen: Siehe, es war gut so.

Informationen aus der reformierten Kirchgemeinde

2. September 2018, 10 Uhr
Festgottesdienst zum Reformationsjubiläum «500 Jahre Reformation»

6./7./8. September 2018 und 13./14./15. September 2018
abends Abendspaziergang mit Stationen zur Reformationsgeschichte

16. September 2018
anschliessend an den Gottesdienst:

ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung zur neuen Kirchgemeindeordnung im Falle eines Zusammenschlusses mit der Kirchgemeinde Adliswil
Die Urnenabstimmung über den Zusammenschlussvertrag folgt im November/Dezember 2018.

19. Oktober 2018, 19 Uhr
Aufführung des Kindermusicals „ZryrikTV“ zur Reformation mit Kindern und Jugendlichen aus dem Musicalprojekt (15. – 19. Oktober 2018)

Wie sagen Sie: grüezi, grüessech, grüessdi, grüeziwohl, grüzzi, sali, saletti, hoi, hey, guete Dag, Tach, tschau, hallo?

Jörg Häberli

Oder sagen Sie gar nichts oder knurren Sie nur etwas unverständlich Unwirsches?

Ein von der Schweiz begeisterter Langnauer deutscher Herkunft freut sich immer enorm, dass man sich bei uns im Dorf noch grüezi sagt, jedenfalls die Schweizer, die Deutschen hätten das halt nicht gelernt. Als wir kürzlich durchs Dorf in den Langenberg spazierten, nahmen uns deutsche Ehepaare mit Kindern unseren Gruss freundlich ab, Schweizer gingen grusslos vorbei. Die berühmten Ausnahmen, die die Regel bestätigen? Ich glaube kaum. In der Stadt sozialisierte Menschen, ob Schweizer oder Deutsche, sind das Grüssen Unbekannter einfach nicht gewohnt.

In der Stadt, auf der Bahnhofstrasse grüsse ich natürlich auch nur, wenn mir ein Bekannter begegnet. Auf dem Dorf grüssen

sich auch einander Unbekannte. Das erlebte ich auf einer Wanderung durch das Emmental. Der Gruss von Schulkindern war dabei besonders erfrischend.

Sind wir in Langnau am Albis noch ein Dorf? Ich denke, es gibt vorläufig noch Restbestände dörflicher Strukturen. Mehr und mehr werden wir zur Agglo. Auf der Dorfstrasse, vor dem Coop und der Migros begegnen mir immer mehr Unbekannte. Manchmal grüsse ich sie aus alter Gewohnheit. Ich weiss nicht, ob das immer geschätzt oder im schlimmsten Fall gar als Belästigung empfunden wird.

Dass Menschen einander wahrnehmen, ist für das Lebensgefühl und die Selbstvergewisserung entscheidend wichtig. Dauernd übersehen zu werden, kann psychische Schäden zur Folge haben. Aufmerksam sein anderen

Menschen gegenüber, sie wahrnehmen kann ihre Stimmung heben, ihr Selbstgefühl stärken. Frau Schäfer, an sich von heiterer Gemütsart, war in den Seniorenferien vor Jahren nicht gut im Strumpf. Als sie am ersten Tag die Hotelterrasse herunter kam, wurde sie vom österreichischen Kellner begrüsst. «Ja schauen's, d'Frau Schäfer.» Er sagte es in einem Tonfall so überraschter Freude, dass man meinte, diese Begegnung sei für ihn das Ereignis des Jahres. Einfach Wiener Schmäh? Ich denke, dass auch das Herz dabei war. Frau Schäfer lebte die ganze Woche wohl daran.

Ein freundlicher Gruss auch von Unbekannten, besonders auch von Kindern, kann die Stimmung verbessern, mich aus der Selbstbezogenheit und Beschäftigung mit meinem externen Organ herausreissen, mich öffnen für die

Welt um mich herum. Grüssen schafft Verbundenheit im Dorf und gibt das Gefühl, nicht in der Anonymität einer gesichtslosen Siedlung zu leben. Halten wir an diesem dörflichen Brauch doch noch fest, wenigstens eine Weile noch.

Aus beruflichen Gründen habe ich mir mit dem Grüssen meist Mühe gegeben. Manchmal grüsste ich, weil oft in Gedanken woanders, auch reflexartig, ohne die gegrüsste Person wirklich wahrzunehmen. Als Brigitta und ich mal zu später Stunde schweigend von der Schwerzi die Dorfstrasse runter gingen, fragte mich Brigitta plötzlich, wen ich denn gerade gegrüsst hätte. Ich habe ihn auch nicht genau gesehen, antwortete ich. Es war die Strassenlaterne, war ihr diskret spöttischer Hinweis. Diese hat deswegen nicht heller geleuchtet.

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76



Urs Schürer
 Waldmattstrasse 9
 8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service

Ausleihen statt kaufen



Ludothek Langnau am Albis

Spielverleih

Öffnungszeiten

Dienstag	15:00 – 17:30 Uhr
Donnerstag	9:30 – 11:00 Uhr
2. und 4. Freitag	17:00 – 19:00 Uhr
1. und 3. Samstag	9:30 – 11:00 Uhr
Schulferien und Feiertage	siehe Homepage

Adresse

In der Schwerzi
 8135 Langnau am Albis
www.ludotheklangnau.ch oder

Fahrzeuge, Playmobil, Spielkonsolen, Filme, Rollenspiele, Puzzles, Gesellschaftsspiele, Logikspiele, Elektronische Spiele, TipToi, Kleinkinderspiele, Spiele für draussen, und vieles mehr!

Verband der Schweizer Ludotheken
 Fédération des Ludothèques Suisses
 Federazione delle Ludoteche Svizzere
 Federación de las Ludotecas Suizas

LESERKOMMENTARE

Zum Artikel: Begegnung mit SURPRISE, wl 2-18

Begegnung mit SURPRISE – eine andere Geschichte

Arthur Walser, Langnau am Albis

Die Seite im «Wir Langnauer» habe ich mit Interesse gelesen. Dabei wurde ich an eine Geschichte vor ein paar Jahren erinnert. Vielleicht kennt Ihr diese auch. Er war wahrscheinlich auch ein Eritreer, schmal dünn, von Statur und immer sehr ruhig. Ein Surprise-Verkäufer. Bald einmal war er nicht mehr vor dem Migrosladen. Ich fragte Nuri, der Mann für alles damals beim Migros Langnau, ein Tunesier, der später auch weggemobbt wurde, wo auch der dünne Mann aus Afrika sei. Er schaute sehr betroffen und sagte: der Mann hat sich getötet. Am Eingang der Migros mit der Surprise in der Hand wurde er nicht glücklich. Weitere Details sind mir nicht bekannt. Dies ist die negative Geschichte zu Ihrem positiven Echo über Yordanos Berhe.



Ein Loblied auf das Dorf

Michel Musci, Langnau am Albis

Wir Langnauer sind 7'500 Leute. Wir sind Leute mit vielen Erfahrungen. Klein und Gross sind anzutreffen. Kinder, die zusammen spielen und Grosse, die über die Welt sprechen. An Nahrung fehlt es nicht, weil es an allen Ecken Einkaufsmöglichkeiten gibt. Die Migros, der Coop, den Lidl und Dorfäden. Die Benu-Apotheke, den Elektrofachhandel, Dorfbeizen machen das Dorf bequem. Ein eigener Bahnhof empfängt Passagiere, welche mit der Sihlthal-Zürich-Uetlibergbahn nördlich in die little-big-city Zürich und nach Sihlwald südwärts fahren wollen. Eine historische Dampflokomotive «Schnaagi-Schaagi» führt gelegentlich und pfeift laut, um auf sich aufmerksam zu machen. Mobility-Cars sind neben

der Thronfolger-Bar parkiert und können gemietet werden. Zur Erholung gibt es den weltberühmten Wildpark Langenberg mit einheimischen Tieren und den einmaligen Przewalski-Pferden, welche den weiten Weg aus Asien hierher gemacht haben. Wunderbar organisierte Feuerstellen und eine feine Gaststätte offeriert die besten Schnitzel-Pommes-Frites-Menüs. Verdauungsspaziergänge führen in märchenhafte Pfade. Frische Bäche, grüne Pflanzen und das Kies unter den Füßen beleben Geist, Augen und Ohren. «Das Wasser reist, das Wasser kreist, für alle Zeit» heisst es in der Licht- und Tonshow des Wasserschlosses am Gontenbachweg.

Auch traditionelle Bauernhöfe

beschmücken Langnau am Albis und fleissige Bauern pflegen das Land.

Viel wird noch gebaut, ausgebaut und die Infrastruktur wird immer besser, sodass sich das Städtchen eines Tages zur einer Stadt bilden kann.

Die Sihl, der Weg entlang des Flusses und der Wald verzieren Langnau am Albis und bieten viel Platz fürs Grillieren, Velofahren und Baden.

Alles bietet Langnau – Nachbargemeinde von Adliswil und Gattikon, dem Bezirk Horgen gehörend, im Kanton Zürich - das Herzen der Schweiz.

Badewelten 

 **Heinz Wälti**
Haustechnik Sanitär & Heizung
Badplanung, Umbauten, Sanierungen
Sanitär-Boutique

Heinz Wälti-Degiacomi Gartenweg 2
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur 8135 Langnau am Albis
info@waelti-badewelten.ch Telefon 044 713 03 04
www.waelti-badewelten.ch Fax 044 713 03 07

Ladenöffnungszeiten
Montag bis Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag auf Voranmeldung





Seit 2007 ist Christian Leutwyler als ausgebildeter Fahrlehrer tätig

Die einen können es gekonnt und machen es professionell: die Mitarbeiter der Adliswiler Dreieck-Transfer Transport und Logistik AG. Der andere, Christian Leutwyler, bildet mit Standort Langnau jene «Newbies» aus, die die Fahrprüfung erst noch bestehen müssen.

wirtschaft & gewerbe



Die Dreieck-Transfer Transport und Logistik AG verfügt über nicht weniger als 35 eigene Fahrzeuge

Fahren – als Anfänger und als Profis

Gewerbeverein Langnau am Albis, Werner Zuber

Christian Leutwyler ist in Langnau am Albis aufgewachsen und seit 2007 als ausgebildeter und selbständiger Fahrlehrer tätig. Bei ihm können Ausbildungen in der Kategorie B (Auto) mit Handschaltung sowie seit Neuem auch auf automatischem Schaltgetriebe absolviert werden. Schon mehr als 500 Fahrschüler haben dank der langjährigen Erfahrung von Christian Leutwyler die Fahrprüfung erfolgreich absolviert. In den letzten Jahren hat er sich zudem spezialisiert für die Ausbildung in der Kategorie BE (Anhängler). Egal ob Handwerksbetriebe, Motorbootbesitzer oder Pferdenarren, sie alle profitieren von einem praxisorientierten und auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenen Programm.

Sein Theorielokal mitten im Dorf am Schlossweg 2 ist zentral gelegen. Darin finden regelmässig Verkehrskunde-Kurse statt. In vier zweistündigen Lektionen werden die Fahrschüler und -schülerinnen möglichst real mit vielen Situationen vertraut gemacht, die auf der Strasse passieren können.

Eine Branche im Wandel

«Die Fahrausbildung hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt», erklärt Christian Leutwyler. Früher wurden zusammen mit dem Fahrlehrer und mit Büchern die theoretischen Grundlagen erlernt. Heu-

te kann dies von den Schülern bequem via App/CD/Online selbstständig und ortsunabhängig geübt werden. Auch das praktische Ausbildungsprogramm wurde durch die Zunahme der Verkehrsdichte sowie die technische Aufrüstung der Fahrzeuge laufend angepasst.

Und ausgelernt hat man ja bekanntlich nie! Ganz nach diesem Motto bietet Christian Leutwyler auch für langjährige Autofahrende individuelle Fahrtrainings- oder Schneekettenkurse an.

Schlossweg 2, 8135 Langnau a.A.
Tel. 079 596 99 10
www.fahrschule-leutwyler.ch
christian@fahrschule-leutwyler.ch

Das Riesenangebot von Dreieck-Transfer

Die Adliswiler Dreieck-Transfer Transport und Logistik AG in Kurzform: 27 Festangestellte, mehrere zuverlässige Freischaffende sowie 35 eigene Fahrzeuge. Man würde der Firma von Urs Weyeremann, der Mitglied des Verwaltungsrates und Geschäftsführer ist, damit aber nicht gerecht. Zählen wir nur mal auf, was die einzelnen Dienstleistungen sind: Personentransporte für Private, Firmen, Vereine, Schulen; Shuttle-Services, Chauffeur-Services (Limousinen, Vans, Kleinbusse), Rent-a-Driver; Umzüge für Privatpersonen

sowie Firmen inklusive Demontage- und Montageservices, Zwischenlagerungen, Einlagerungen, Räumungen und Entsorgungen; Umzugs- und Lagerlogistik sowie Vermietung von Kleinbussen, Lieferwagen und Anhängern.

Die richtige Lösung finden

Gegründet wurde die Firma vor über 25 Jahren. Kontinuierlich hat man sich weiterentwickelt und ist heute in unserer Region einer der ganz Grossen. Dabei gilt: «Wir erledigen selbstverständlich das Mögliche, aber auch das Unmögliche zuverlässig!» Die richtige Lösung finden, das ist die Spezialität von Dreieck-Transfer AG. Über den nötigen Fuhrpark verfügt man mit Lieferwagen, Lastwagen, Sattelschlepper sowie für

den Bausektor auch Kipper, Hakengeräte und Welakis, Betonmischer und Kranlastwagen sowie diskrete Kleinbusse und Limousinen für angenehme Personentransporte. «Die Mitarbeitenden», so Urs Weyeremann, «sind verlässlich und engagiert». Die Referenzenliste ist entsprechend lang. Darunter befinden sich unter anderen Spross Mulden-service AG, Kibag Baustoffe AG, die «Zürich»-Versicherung und die Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich.

Zürichstrasse 103, 8134 Adliswil
Tel. 044 480 22 44
Fax: 044 480 22 41
www.dreieck-transfer.ch
info@dreieck-transfer.ch

Ch. Posch & Partner AG

Wildenbühlstrasse 20
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 772 25 78
www.chp-elektro.com
info@chp-elektro.com

Elektroinstallationen

Telematik	Starkstrom	Umbauten, Neubauten und exklusive Beleuchtungsanlagen
Haushaltapparate	Haushaltapparate	Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl an Haushaltgeräten aller bekannter Marken zu fairen Preisen. Wir verkaufen, was wir auch kaufen würden!
Service	Schwachstrom	EDV-Netzwerke, Telefonanlagen (VoIP), Internetzugang, Bus-Systeme, Überwachungs- und Alarmanlagen.
Neu- und Umbauten		

Langnauer agenda



August

11.6./11.9. 9 – 11.30 Uhr

Computeria Treff
In der Gemeindebibliothek

Mi. 1.8. 18.30 – 23 Uhr

Bundesfeier auf dem Albis

Sa. 4.8.

Papiersammlung

Sa. 4.8. 19.30 Uhr

Vision of Paradise Musik & Kunst
in der Galerie Tel. 044 713 08 55

13. – 17.8. 7.30 – 18 Uhr

Ferienhort
Schülerhort Rütibohl, Verein KibeLaA

Mi. 15.8. 13.30 Uhr

Steibruch – Zrugg us Amerika
Landschaftstheater Ballenberg,
Pro Senectute Langnau

Do. 16.8. 19.30/ca. 21 Uhr

Kino auf dem Dorfplatz
Bibliothek Langnau

Sa. 25.8. 9 – 14 Uhr

Fr. 31.8. 17.30 – 20 Uhr

Obligatorisches Programm
Schützenmatt, Schützenhaus Lang-
nau, Albis-Schützenverein

Sa. 25.8. 17 – 21.30 Uhr

EVL «Back to School Party»
turbine theater, Elternverein Langnau

Di. 28.8.

Häckselservice
Gemeinde, Anmeldung bis 24.8.
Tel. 044 713 55 67

Di. 28.8. 19.30 Uhr

Lesekreis
In der Gemeindebibliothek

Do. 30.8. 19.30 Uhr

Orientierungsveranstaltung
Gemeindeabstimmung Bahnhof
Mehrzweckraum Im Widmer,
Gemeinderat Langnau am Albis

September

Sa. 1.9.

Bring- und Holtag /
Spitex – Tag der offenen Türe
Gemeinde Langnau am Albis

Sa. 1.9. 12 – 17 Uhr

Tanne-Chilbi
Schweiz. Stiftung für Taubblinde

Sa. 1.9. 19.30 Uhr

Vision of Paradise Musik & Kunst
in der Galerie Tel. 044 713 08 55

Di. 4.9. 16.30 – 16.30 Uhr

Geschichten zum Zuhören
In der Gemeindebibliothek

Mi. 5.9. 19.30 Uhr

Englisch Bookclub
In der Gemeindebibliothek

Fr. 7.9. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart-Treff «Gschichtezyt»
In der Gemeindebibliothek

Fr. 7.9. 14 Uhr

Seniorenachmittag
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau

8./9.9. 9 – 15 Uhr

Babysitter-Kurs vom Roten Kreuz
Ref. Kirchgemeindehaus Langnau
Elternverein Langnau

Di. 11.9. 13.30 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau

Sa. 15.9. 7.30 Uhr

Ausflug zu Jeremias Gotthelf im
Emmental Emmental und Umge-
bung, Geschichtsverein

So. 16.9.

«Vo Puur zu Puur»
Verschiedene Landwirtschaftsbe-
triebe, Zürcher Bauernverband

So. 23.9.

Abstimmung
Gemeindehaus und Sonnegg

24./28.9. 10 – 19 Uhr

Secondhand für Damenmode
Schwerzi, Gemeinn. Frauenverein

Di. 25.9.

Häckselservice
Gemeinde, Anmeldung bis 21.9.
Tel. 044 713 55 67

Sa. 29.9. 9 – 14 Uhr

Dorfmarkt mit Apéro für Freiwil-
ligen-Arbeit Auf dem Dorfplatz

Sa. 29.9. 18 Uhr

Raclette-Abend im Zelt
auf dem Dorfplatz, Kulturkommission

Sa. 29.9. 19 Uhr

BENEFIZ-BRUNNEN-KONZERT
Ref. Kirche Langnau am Albis

So. 30.9.

AlbisCup
Kultur- und Freizeitkommission

Oktober

Di. 2.10. 16.30 – 16.30 Uhr

Geschichten zum Zuhören
In der Gemeindebibliothek

Di. 2.10. 19.30 Uhr

Englisch Bookclub
In der Gemeindebibliothek

Fr. 5.10. 12 Uhr

Mittagessen für Senioren
Kath. Pfarreizentrum, Pro Senectute

Sa. 6.10.

Papiersammlung
Gemeinde Langnau am Albis

Sa. 6.10. 19.30 Uhr

Vision of Paradise Musik & Kunst
in der Galerie Tel. 044 713 08 55

Sa. 6.10. 20 Uhr

Jahreskonzert
In der Schwerzi, Albis Musikanten

Di. 9.10. 13.30 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau

9. – 13.10. 7.30 – 18 Uhr

15. – 19.10. 7.30 – 18 Uhr

Ferienhort
Schülerhort Rütibohl, Verein KibeLaA

Di. 30.10.

Häckselservice
Gemeinde, Anmeldung bis 26.10.
Tel. 044 713 55 67



blidor 
immobilien

Wir bieten Ihnen mit viel
Engagement profession-
nelle Immobilien-Dienst-
leistungen. Ihre Anliegen
sind bei uns in besten
Händen.

Ihre Immobilie

liegt uns am
Herzen

Blidor Immobilien AG

8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 72 71

8132 Egg – Tel. 044 984 23 16

www.blidorimmo.ch – info@blidorimmo.ch



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	044 713 30 69
Dr. med. Hansueli Späth, Höflistr. 42	044 713 05 05
Dr. med. Elma Wasem-Schorr Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	0800 33 66 55
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0800 33 66 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. eidg. dipl. Mark Krämer Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
Dr. med. dent. Andreas Lange, Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0800 33 66 55
-------------------------------	---------------

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

ZVV-Contact-Kundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil 044 206 46 58

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14	044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 15.00 Uhr

Post

Breitwiesstrasse 75	0848 888 888
Montag – Freitag	08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 044 713 31 03

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Langnau

Gartenweg 1 044 713 27 71

Tierkadaver-Sammelstelle

Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen 044 718 24 24
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen, www.kvahorgen.ch

Rohrreinigung mit modernster Technik (Kanalfernsehen) – von sämtlichen Abwasserleitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.

- Ablaufentstoppungs-service
- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanalfernsehen
- Abscheider- und Schachtentleerung
- Flächen- und Strassenreinigung
- Flachdachbekiesungen

WULLSCHLEGER
KANALREINIGUNG AG

Rund um
die Uhr

Telefon 044 711 87 87
Soodring 20 • 8134 Adliswil • www.wullschleger.com



THERASPORT
Physiotherapie • Fitness

Therasport AG
Neue Dorfstrasse 27a
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 771 81 82
Fax 044 771 81 88

physio@therasport.ch
www.therasport.ch

wir langnauer

«Wo wird wohl des Wandermüden letzte Ruhestätte sein? Unter Palmen in dem Süden? Unter Linden an dem Rhein?»

Bestattungsbegleiter und Friedhofgärtner

Jörg Häberli

Für viele Leserinnen und Leser wird es vielleicht unser Langnauer Friedhof sein, wo Martin Fischer, die Toten, heute meist ihre Asche, zur letzten Ruhe bettet. Vor zehn Jahren hat er das Amt von Hans Syfrig übernommen. Dessen Amtsbezeichnung hiess noch Totengräber. Bestattungsbegleiter entspricht eher unserem Soft-Psycho-Sprachgebrauch. Ich bedauere diese Namensänderung. Totengräber ist ein archaischer Beruf. Es gibt ihn, seit der homo sapiens seine Toten begräbt. Viele Totengräber haben einen Zug ins praktisch Philosophische. Sie sind nicht abstrakt philosophisch oder theologisch sondern durch sinnlich konkrete Erfahrung mit den Fragen um Tod und Leben vertraut. «Wer baut fester als der Maurer, der Schiffsbaumeister und der Zimmermann?», fragt der eine Totengräber in Shakespeares Hamlet den Kollegen. «Der Totengräber,» lautet die Antwort, «die Häuser, die er baut, währen bis zum Jüngsten Tag.» Erst einmal musste Martin Fischer ein solches Haus von Hand mit Schaufel und Pickel bauen, selber hinabsteigen in die Erde, in die der Tote, er selbst und wir alle einmal zu liegen kommen. Der Bagger konnte an der Stelle, wo das Grab ausgehoben wurde, aus Platzgründen nicht eingesetzt werden. Die Erdbestattungen machen nur noch ca. zehn Prozent der Bestattungen aus.

Auf der Bank vor den neuen Urnennischen erzählt Martin Fischer

von den Verrichtungen eines Bestattungsbegleiters und Friedhofgärtners. Vom Bestattungsamt bekommt er Bescheid, wenn ein Sarg oder eine Urne «angeliefert» wird. Wenn ein Sarg zu bestatten ist, hebt ein Gemeindearbeiter mit dem Bagger das Grab aus. Es muss 1,5 Meter tief sein. Das Loch für Urnenbestattungen gräbt Martin Fischer selber. Am Tag der Beerdigung stellt er Sarg oder Urne bereit, je nach Wunsch in der Friedhofhalle oder am Grab. Er begleitet zusammen mit der Pfarrerin, dem Pfarrer oder sonst einem Ritualbegleiter die Trauernden zum Grab. Bis vor zehn Jahren wurden die Särge von vier Männern mit Seilen ins Grab gesenkt, heute macht das eine Maschine. Das spart Personal, auch der Tod wird effizienter gemanagt. Die Urne wird von Martin in einem Netz in die Erde gelegt. Im Gemeinschaftsgrab wurde früher die Asche aus der Urne in die Mulde geleert. Je nach Windrichtung wurde ein wenig Asche zerstäubt und fortgetragen. Heute wird die Asche in löslichen Urnen beerdigt. Diese Beerdigungshandlungen sind emotionale Momente, in welchen die Endgültigkeit des Abschieds bewusst wird. Sie haben eine tiefe psychohygienische und religiöse Bedeutung. Es ist schade, wenn sie immer noch mehr reduziert werden, als dies schon geschehen ist.

Die erste Beerdigung, die Martin begleitete, war die eines zehn Jahre



Martin Fischer

alten Kindes. Der Tod von Kindern und jungen Menschen sind Situationen, die ihn besonders berühren.

Was geschieht eigentlich mit den «sterblichen Überresten», wenn nach zwanzig Jahren ein Grab aufgehoben wird? Die Asche werde dann aus den Urnen ins Gemeinschaftsgrab geleert und die übrig gebliebenen Gebeine in den Erdbestattungsgräbern tiefer gelegt. Im Mai wurden auf drei gegenwärtig brach liegenden Gräberfelder Probegrabungen gemacht. Ich konnte der Versuchung nicht widerstehen und habe ein wenig die Plachen angehoben. Zu sehen waren tatsächlich Holzreste und an einer Stelle ein Knochen. Zu wem er wohl gehört hat.

Nach der Pensionierung von Hans Syfrig fand man keinen Nachfolger. Die Firma Raschle, die seit je für die Friedhofgärtnerei verantwortlich war, hat zusätzlich die Aufgabe des Totengräbers übernommen. Sie blieb an Martin Fischer «hängen», der schon bisher als Angestellter der Firma Raschle für die gärtnerischen Belange des Friedhofs zuständig war.

Martin hat schon die Lehre bei Raschles Vorgänger, Ernst Baumgartner, gemacht und blieb seither der Firma treu. Er bildete sich zum Obergärtner und Gärtnermeister aus und ist nun für unseren Friedhof verantwortlich.

Sträucher schneiden, Rasen mähen und Anfang und Mitte Mai mit 12'000 Pflanzen die Gräber bepflanzen und sie Ende Oktober mit Tannenreis winterfest machen, gehört zum Aufgabenbereich von Martin und seinen Helfern.

Unser Friedhof hat viele Brachflä-

chen. Das hängt damit zusammen, dass immer mehr Urnennischen und Urnenrabatten gefragt sind. Wenn keine Angehörigen mehr in der Nähe wohnen, die regelmässig die Gräber besuchen, ist das verständlich. Auch meine Eltern sind in einer Urnennische beigesetzt. In meiner Kindheit aber gab es auf dem Oltner Waldfriedhof eine Zeitlang fünf Gräber naher Angehöriger, die wir auf Sonntagsspaziergängen hie und da besuchten. Die Grabruhe dauerte zwischen 25 und 30 Jahren. Bei uns sind es 20 Jahre, was für einige Angehörige zu wenig ist. Der Langnauer Friedhof ist wunderschön gelegen mitten im Dorf, hätte aber eine gartenarchitektonische Aufwertung nötig.

Immer wieder spaziere ich über unseren und auf Wanderungen auch über andere Friedhöfe. Hier lese ich auf den Steinen Namen, die mir bekannt sind. Sie erinnern mich an Lebensgeschichten und Begegnungen. Für die Humanität einer Gemeinschaft ist es wichtig, dass die Toten nicht zu früh aus unserem Gedächtnis verschwinden und uns bewusst bleibt, dass wir auf ihren Erfahrungen und ihren Leistungen aufbauen. Friedhöfe erinnern uns an unsere eigene Sterblichkeit und an die Relativität unseres Tuns.

Nichts als «auch so einer», soll einmal auf seinem Grabstein stehen, meinte ein ehemaliger alter Lehrer. Einer wie alle hier, von einer Mutter geboren, mit einem tragischen, berausenden, verrückten Schicksal oder einfach mit einer Biographie liegen sie zu Staub und Asche geworden unterschiedslos nebeneinander. Friedhöfe sind die demokratischsten Orte der Welt.